

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Auflage: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeitspalt 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

№ 272.

Mittwoch den 19. November

1884.



Geschäfts-Veränderung.



Mit Gegenwärtigem beehre ich mich Ihnen die Mittheilung zu machen, dass ich meine am hiesigen Platze unter der Firma

Wilhelm Roth, Kunst- und Buchhandlung,

bestehende **Buchhandlung** und **Leihbibliothek** mit dem heutigen Tage an Herrn **Heinr. Lützenkirchen** aus Bonn käuflich abgetreten habe.

Indem ich für das der Firma bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger bewahren zu wollen und zeichne

Wiesbaden, den 15. November 1884.

Hochachtend

Rudolph Roth.

89

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit

erlaube ich mir, mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Luxus- und Fantasie-Möbeln,

als besonders:

Etagèren, Säulen, Staffeleien,
Kamin-, Näh- und Blumentische,
Wandconsolen, Humpenbretter,
Fantasiestühle mit Atlas- und Seidenplüsch-Montirung etc. etc.,

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Adolph Dams, Königl. Hof-Lieferant,

Wiesbaden, 9 grosse Burgstrasse 9.

17641

Wiesbaden. — Adolphshöhe.

Staatlich concessionirte **Privat-Heilanstalt** für

Nervenleidende u. Gemüthskranke Geisteskranke

beiderlei Geschlechts der höheren Stände.

Sprechstunden täglich von 11—1 Uhr.

Dr. Kaphengst.

17644

Gelegenheitskauf

einer Parthie **Damen-Mäntel**, welche wegen Mangel an Raum zu jedem annehmbaren Gebot wieder verkaufe.

Friedrich Kappus,
de Laspéstrasse 6.

17627

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, dass unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,

Freiherr Eduard von Massenbach,

Herzogl. Nass. Kammerherr und Hofrath,

heute Nachmittag 3 Uhr nach längerem Kranksein sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 17. November 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. November Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr vom Sterbehause, Burgstrasse 16, auf dem alten Friedhofe statt. 17603

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 19. November, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Auktionsaale

 **6 Friedrichstraße 6** 
50 Paar Herrenhosen

in allen Längen und Weiten
öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

378 **Ferd. Müller, Auctionator.**

 Bei der heute stattfindenden Versteigerung
im Auktionsaale

6 Friedrichstrasse 6

kommen noch

mehrere Winterröcke, Winter-Heberzieher und
Joppen, sowie Schlafrocke und Heberzieher für
Knaben
zum Ausgebot.

378 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Sämmtliche Brauer- und Küferburschen Wies-
badens werden auf nächsten Samstag Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
in das Local des Herrn Louis Reinemer, „Zum
Freischütz“, höflichst eingeladen.

Tagesordnung: Ball-Karten-Ausgabe. 17633

Pensionat und höhere Töchterchule

von 17687

Marie Brügelmann & Adelheid Hermann,

Dohheimerstraße 10.

Die Anstalt nimmt Pensionäre, Halbpensionäre und Externen
auf. Prospective und Referenzen durch die Vorsteherinnen.

Ed. Hisgen, Uhrmacher,

Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

 Besonders empfehle mich in der Ausführung von
schwierigen Reparaturen an feinen und com-
plicirten Uhren, sowie auch an gewöhnlichen Uhren,
Musikwerken etc.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in allen Arten
von Uhren. — Billige Preise. — Reelle Garantie.

Patentgläser und flache, geschliffene Gläser 1. Qua-
lität auf Uhren à Stück 50 Pfg. 17626

Bleichstraße 19 ist ein Ziehkarren zu verkaufen. 17612

Honigkuchen aller Länder, ferner Nürnberger
Lebkuchen, Aachener Printer
Baseler Leckerle, Thoner Kathrinchen immer frisch
haben in größter Auswahl Schillerplatz 3, Thon-
fahrt, Hinterhaus. 1764



Neue Fischhalle,

Ecke der Gold- und Mehrgasse

Ganz frisch eingetroffen:

Schellfische,

ausgezeichnete Qualität, per Pfd. 25 Pfg. 28

F. C. Hench,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen

Frische Egmonder Schellfische.

17664

F. A. Müller, Adelhaidstraße 28.

Egm. Schellfische 30 u. 35 Pf. je nach Größe
lebende Forellen, Zander, Karpfen etc. empfiehlt
Nordsee-Fischhandlung Grabenstraße 6. 1768

Egmonder Schellfische 30 und 35 Pfg

je nach Größe, Gothaer Cervelatwurst, Mainzer Saue-
kraut empf. Frau Paasch Wwe., Schwalbacherstr. 9. 1768

Aechte Monnickendamer Bratbücking

per Dutzend 80 Pfg. treffen heute Abend ein.

17696 **J. Rapp, vorm. J. Gottschalk, Goldgasse 2**

Feiner, billiger Mittagstisch in und außer dem Hau-
Geisbergstraße 4, 2 Treppen hoch. 176

Ankauf getragener Herren- und Damenkleide

Möbel, Gold und Silber zu den höchsten Preisen
17628 **S. Rosenau, Mehrgasse 13.**

Alte Sachen, Kleider, Schuhwerk, Möbel etc. werden
angekauft Schwalbacherstraße 31 bei **A. Kneip.**

Bestellung bitte per Postkarte zu machen. 1768

Kitt-Anstalt.

Gestiftet wird jeder Gegenstand
Porzellan feuerfest, bei 1689

N. Schroeder, Nerostraße 14

Ein 2thüriger Kleiderschrank, gut erhalten, ist billig
verkauft fl. Schwalbacherstraße 2, 2 Stiegen hoch. 1769

Ein junges, wachsameres Spitzhündchen billig zu ver-
kaufen Walramstraße 33, 1 Stiege hoch. 1767

Eine Grube Pferdewurst ist zu verk. Friedrichstr. 8. 378

„Café Wien“, Schwalbacherstrasse 19a.

Erlaube mir besonders den geehrten Damen anzuzeigen, daß täglich frischer Kuchen, feiner Kaffee, Glühwein, Chocolate und Thee zu haben ist. Hochachtungsvoll L. Horn. 17625

Hotel Trinthammer.

Heute Abend: Metzelsuppe. 17621

Restanration Schreiner (Rheingauer Hof), 42 Rheinstrasse 42.

Heute Abend:



Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch und Sauerkraut. 17636



„Wunderhöhle“.

Heute Abend: Metzelsuppe. 17654

Russisches Wild,



Birchhühner,
Haselhühner,
Rebhühner



eingetroffen bei
17614

Häfner, Markt 12.

Depôt

Braunschweiger conservirter Gemüse, vorzügliche Qualitäten, billige Preise. 17697

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk, Goldgasse 2.

Kieler Rohess-Bücklinge, Brat-Bücklinge, Sprotten, Flundern, Caviar, Anchovis, Rollmops, russ. Sardinen, marinirte Häringe etc. empfiehlt stets frisch F. Strasburger, 17648

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Elb-Caviar per Pfd. Mk. 2.40,

amerik. Caviar „ „ „ 3.—,

ächt russ. Caviar „ „ „ 7.50,

feinste Qualität, stets frisch, empfiehlt

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk, 17698

2 Goldgasse 2.

Süsse Monnickendamer Bratbückinge,

Kieler Bückinge und Sprotten 17624

zu den billigsten Preisen empfiehlt Adolf Wirth, Schellfische erwartend? Ecke der Rheinstraße & Kirchgasse.

Kieler Bückinge und Sprotten

frisch eingetroffen bei Eduard Simon, 17675 Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Per Pfd. 30 Pf. Frische Egm. Schellfische, 30 Pf. 17699 J. Rapp, vorm. J. Gottschalk, Goldgasse 2.

Circa 100 Fuhren Kohlen

habe ich auf meinem alten Lagerplatz liegen, welcher wegen Verkaufs bis zum 1. December geräumt sein muß. Um mir die Transportkosten in mein neues Lager zu ersparen, gebe ich diese Kohlen per Fuhre bis zum 1. December zu bedeutend ermäßigtem Preise ab. 17618

Gustav Bickel, Heleneustraße 8.

Zu verkaufen: 1 Plüsch-Garnitur, Buffet, Spiegel- und Bücherschränke, 1- u. 2th. nußb. Kleiderschränke, 2 Mahagoni-Kleiderschränke, Herren-Schreibbureau, Damen-Schreibtisch, Kommoden u. Waschkommoden, Betten, Ausziehtisch, ovale Tische, große Pfeiler-Spiegel, ovale Spiegel, Küchenschränke, 1thür. tannene Kleiderschränke, Stühle, 1 Cassaichrant, 1 Sarm. und 1 Sarm. Lüster u. Näheres Goldgasse 15. 17061

1/2 Abonnement I. Ranggalerie (links, Eckig) ist Abreise halber, auch monatweise abzugeben. Näheres Adolfsallee 35, 3 Treppen hoch, Morgens bis 11 Uhr. 17284

Deckbetten (neu) von 16 Mk. an, Kissen von 6 Mk. an zu haben Steingasse 5. 9079

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 19. Novbr. 219. Vorstellung. 27. Vorst. im Abonnement. Neu einführt:

Antonius und Cleopatra.

Tragödie in 5 Aufzügen von Shakespeare, frei übersezt und bearbeitet von Franz v. Dingelstedt.

In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Marcus Antonius,	Römische	Herr Beck.
Octavius Cäsar,	Triumvirn	Herr Reubte.
Aemilius Lepidus,		Herr Rathmann.
Cleopatra, Königin von Aegypten		Frl. Wolff.
Octavia, Cäsar's Schwester, Gemahlin des Antonius		Frl. v. Kolä.
Sertius Pompejus, Gegner der Triumvirn		Herr Dornewas.
Domitius Enobarbus,	im Heer und im Dienste des Antonius	Herr Köchy.
Demetrius,		Herr Berg.
Philo,		Herr Barbed.
Gros,		Herr Aglith.
Mäcenäs,	Cäsar's Vertraute	Herr Neumann.
Agrippa,		Herr Bethge.
Thyrens, Abgesandter Cäsar's		Herr Dolland.
Menas, Vertrauter des Pompejus		Herr Rudolph.
Alexas,		Herr Geisenhofer.
Charmion,	im Dienste Cleopatra's	Frl. Duge.
Tras,		Frl. Wvski.
Ein ägyptischer Wahrsager		Herr Schneider.
Ein ägyptischer Bauer		Herr Grobeder.
Erste		Herr Spieh.
Zweite	Beltwaße Cäsar's	Herr Stredler.
Dritte		Herr Langhammer.
Ein alter Krieger		Herr Winta.
Vote aus Rom		Herr Brünning.
Vote aus Sydon		Herr Roscher.

Frauen der Cleopatra und Octavia, Krieger, Diener, Matrosen, Volk, Sklaven und Sklavinnen.

Der Schauspiel ist abwechselnd in Alexandria, Rom, Misenum, Actium und Athen. — Zeit der Handlung: Zwischen 40 und 30 v. Chr. Geburt.

Die vorkommenden Tänze arrangirt von Frl. A. Balbo, ausgeführt von B. v. Kornagki und dem Corps de ballet.

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 20. Novbr. (3. G. wiederh.): Die große Glocke.

Tages-Kalender.

Mittwoch den 19. November.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Fach-Cursus für Tapezirer, Schlosser und gewerbliche Abendchule.

Gabelsberger Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde in der Gewerbeschule.

Turnverein. Abends 8 Uhr: Uebung der Fechttrüge.

Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangsstunde, Männer-Quartett „Sisaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.

Neuheiten für die Winter- und Gesellschafts-Saison in Wolle-, Seide-, Sammet- und Fantasiestoffen grösster Auswahl! Catalog mit Modebericht zu Diensten.
G. E. Lehr Söhne, Frankfurt. Musterlager **Wiesbaden**, 17 Taunusstrasse, I. Etage. Vertreter: **C. A. Otto**. 176

Ausserordentliche Gelegenheit.

Wintermäntel, Rotondes,
 Regenmäntel, Sommer-Confection, Jaquettes
 und Brunnenmäntel

zu erstaunlich billigen Preisen herabgesetzt.

NB. Frühere und jetzige Preise auf den Etiquetten vermerkt.

41 Langgasse **Maurice Ulmo** Langgasse 41.

16909

Reichhaltiges Lager
 in
Jaquets und Paletots
 zu den billigsten Preisen.
GEBR. REIFENBERG,
 21 Langgasse 21.

17692

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle nach auf Lager habenden
Marabouts, Chenille-Fransen, Agréments, Ornamente, Knöpfe und Filzhüte
 in allen Farben
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 17662 **Simon Baer, Webergasse 14.**

Maiskartoffeln,

sowie alle anderen Sorten sind am billigsten zu haben
 17691

H. Lieding, Gold- & Silberarbeiten

übernimmt
Haarketten
 zum Flechten
 von Mk. 1.50 an,
 mit Gold-Beschlag und
 Flechten von Mk. 7
 an.



Ellenbogengasse 16. Ellenbogengasse

16

Das photographische Atelier
 von **Mondel & Jacob** (Inh.: **E. Jacob**),
 Hof-Photographen Ihrer K. K. Hoheit der Kronprinzessin
 des deutschen Reiches,
30 Geisbergstrasse 30,
 empfiehlt sich im Anfertigen von **Portraits** in allen Grössen.
 Der Eingang zum Atelier kann sowohl von der Geisbergstrasse 30, als auch vom Dambachthal 11a aus stattfinden.
 (Specialität in Reproduktionen nach allen Arten von Bildern etc.)

50 Pf. Hasenpasteten 50 Pf.
 empfiehlt **H. Born, Conditior, Kirchgasse 42.** 17668

Laubfägenholz in Ahorn und italienischem Buchbaum angekommen und wird zu billigen Preisen abgegeben.
K. Blumer, Friedrichstraße 37.

An die Bewohner Wiesbadens!

Von Jahr zu Jahr hat eine von Haus aus wohlberechtigte, in ihren Ausdehnungen aber alle Theilnehmenden vielfach belästigende Sitte den Kreis derjenigen Personen erweitert, denen man durch persönliche Besuche und durch Ueberreichung von Gratulationskarten beim Jahreswechsel eine Aufmerksamkeit zu erweisen hat, und immer schwerer wird es dem Einzelnen, die einzuhalten Grenze zu finden. In Folge dessen ist hier, wie schon früher in anderen größeren Städten, der Wunsch hervorgetreten, eine Einrichtung zu schaffen, durch welche die Darbringung der Neujahrs-Gratulationen auf den engeren Freundeskreis beschränkt, alle weitergehenden, mehr conventionellen Verpflichtungen aber zu Gunsten der Armen abgelöst werden sollen.

Die Unterzeichneten haben diese Angelegenheit in nähere Erwägung gezogen und sich dahin verständigt, in hiesiger Stadt das anderwärts bewährte Institut der sog. Neujahrswunsch-Ablösungskarten einzuführen.

Wer eine solche Ablösungskarte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulationen darbringt und seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendungen verzichtet. Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummer der gelösten Karte veröffentlicht und nach Schluß der Kartenausgabe wird über die eingegangenen Gelder durch Veröffentlichung der Kartenummer und des dafür gezahlten Betrages (ohne Nennung des Karteninhabers) öffentlich quittirt. Der Minimalbetrag für eine Karte ist vorläufig auf 2 Mk. festgesetzt und soll der Reinertrag nach näherer Bestimmung der städtischen Armen-Deputation ausschließlich zur außerordentlichen Armenunterstützung verwendet werden.

An die Einwohner unserer Stadt ergeht nunmehr die dringende Bitte, die Unterzeichneten in ihrem Bestreben durch eine recht zahlreiche Theilnahme gütigst unterstützen zu wollen.

Die Karten können im städtischen Armenbureau, Marktstraße 5, Zimmer No. 11 (Secretär Maentel), gegen Entrichtung von mindestens 2 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. November 1884.

Dr. Berlé, Stadtvorsteher. **Beckel**, Stadtvorsteher. **Bickel**, Pfarrer. **Brück**, Director des Vorschuß-Vereins. **Büdingen**, Hotelbesitzer. **Bornträger**, Friseur, Hof-Photograph. **Coulin**, II. Bürgermeister. **Cron**, Heinrich, Metzgermeister. **Ditt**, Philipp, Restaurateur. **Engel**, August, Kaufmann. **Ernst**, Carl, Dr. phil., General-Superintendent. **Fausser**, Stadtvorsteher. **Groll**, Valentin, Kaufmann. **Gaab**, Rentner. **Götz**, Hotelbesitzer. **Glaser**, Handelskammer-Präsident. **Gräber**, Commerzienrath. **Hartstang**, Bezirksvorsteher. **Hack**, Bezirksvorsteher. **Hölper**, Bezirksvorsteher. **Hopmann**, Landgerichts-Präsident. **Hilf**, Geh. Regierungsrath und Director des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts. **Heyl**, Cur-Director. **Hülkart**, Pfarrer. **von Ibell**, Erster Bürgermeister. **F. Kalle**, Stadtvorsteher. **Kässberger**, Stadtvorsteher. **Kalb**, Eduard, Rentner. **Knefeli**, Friedrich, Geschäftsführer. **Kaus**, Bezirksvorsteher. **Knauer**, Bezirksvorsteher. **Dr. von Langenbeck**, Wirklicher Geh. Rath. **Nocker**, Stadtvorsteher. **Prinz Nicolas** von Nassau. **Olsenius**, Landesbank-Director. **Dr. Pagenstecher**, Stadtvorsteher. **Dr. Pähler**, Gymnasial-Director. **Rumpf**, Bezirksvorsteher. **Schlink**, Stadtvorsteher. **Stillger**, Mathias, Kaufmann. **Dr. Schirm**, Stadtvorsteher. **Schreiber**, Bezirksvorsteher. **Dr. von Straus**, Polizei-Präsident. **Dr. Silberstein**, Rabbiner. **Securius**, Rentner. **Scholz**, Rechtsanwalt. **Strauss**, Benedict, Kaufmann. **Stolte**, Hotelbesitzer. **Schirg**, Kaufmann. **Weil**, Stadtvorsteher. **Wagemann**, Stadtvorsteher. **Weygandt**, Bezirksvorsteher. **von Wurmb**, Regierungs-Präsident. **Weyland**, Stadtpfarrer, Prälat. **Zintgraff**, Justin, Kaufmann. 17611

Grosses Künstler-Concert.

Das Concert zum Besten der 12jährigen blindgeborenen **Lisette Cohen** aus New-York, dessen Ertrag zur weiteren Ausbildung des Kindes als Pianistin verwendet werden soll, findet bestimmt am

Freitag den 21. November 1884

Abends 7½ Uhr im grossen Saale des „HOTEL VICTORIA“

statt. und zwar unter gütiger Mitwirkung von **Frl. Anna Radecke**, Kgl. Hofopernsängerin, **Frl. Nachtigall**, Kgl. Hofopernsängerin, Herrn **Schmidt**, Kgl. Hofopernsänger, Herrn **Mirowslaw Weber**, Concertmeister am Kgl. Theater, und **Hrn. J. Wendel**, Pianist. — Auf speciellen Wunsch hat Herr **J. Chr. Glücklich** das Arrangement des Concertes übernommen. **Karten** sind zu haben 1. Platz à 2 Mk., 2. Platz à 1 Mk. in den Buch- und Kunsthandlungen von **Jurany & Hensel**, **Roth**, **Wagner**, bei Herrn **F. de Fallois**, **Langgasse 20**, **W. Brühl**, Wilhelmstrasse 36, in der Expedition der **Wiesbadener Nachrichten**, **Nerostrasse 6**, in der Expedition des **Wiesbadener Anzeigebatts**, **Kranzplatz 2**, **Langgasse 31** bei der Firma **Wachter** und am Concertabend von 6½ Uhr ab an der **Casse**, woselbst auch Programme zu haben sind.

NB. Alle bereits zu dem früher projectirt gewesenen bezüglichlichen Concerte gelösten Karten haben Gültigkeit. 16322

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Samstag den 22. November:

Erste gesellige Zusammenkunft der Mitglieder

im Saale des „HOTEL VICTORIA“ mit

musikalischen und theatralischen Vorträgen und darauffolgendem

gemeinschaftlichen Souper.

Anfang der Vorträge präcis 7½ Uhr.

Zur Theilnahme am Souper sind Karten à 2 Mk. in der Buchhandlung von **C. Hensel** zu haben. Diese Karten berechtigen allein zum Eintritt in den Saal und werden nur an Mitglieder und Inhaber von Gastkarten ausgegeben und müssen spätestens bis zum Freitag Abend gelöst werden. Der Vorstand. 184

Grosse Auswahl
in
Winter-Umhängen
vom billigsten bis feinsten Genre.
GEBR. REIFENBERG,
21 Langgasse 21.

Huvel-Brod
in Laibchen à 6, 10 und 20 Pfg. ist wieder fortwährend zu haben **Waltamstraße 27a.** 17615

§ Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, 18. November.

(Schluß.) **Theater:** Die Oper hat in der jüngsten Zeit einen gewaltigen Anlauf genommen. Es wurden in rascher Aufeinanderfolge die „Meisterfänger“ (wiederholt), „Orpheus und Eurydice“ nebst dem Fragment „Loreley“, „Die Raubritze“, „Aida“ und „Robert der Teufel“ aufgeführt, und gerne bezeugen wir den guten Willen der Direction, diesmal den Abonnenten nach Maßgabe der vorhandenen Kräfte das Mögliche zu bieten. Nehmen wir die Hauptvorstellungen heraus, so werden wir „Aida“ und „Robert“ nähere Betrachtung zu widmen haben. Verdi behauptet sich nur mit Reserve auf der Tagesordnung; seinen melobienförmigen „Trombadour“ und den teatralisch unnatürlichen „Rigoletto“ wurde das Publikum nachgerade herzlich müde, und da kam die „Aida“ vor einem Dezzennium so recht zur Zeit, um den Componisten wieder mit neuem und solidem Glanz zu umgeben und seinen Namen frisch zu erhalten. Ihr ist eine merkwürdige Sorgfalt sowohl in der Orchestration wie der Zeichnung der Charaktere zugewendet, während es ihr, wie den meisten Verdi'schen Opern, auch an hinreißender Melodik nicht fehlt. Dabei ist sie einheitlich in der fatalistisch-bitteren Grundstimmung, die jede selbst die natürlichste Lust alsbald wieder mit dem dunklen Schleier der künftigen tragischen Lösung überzieht; die innere Elegie wird von starrer ägyptischer Culturausstrahlung umtoben, welche letztere Verdi bis zu der Technik der Vocalfarben ausgemalt. In dieser Faltung haben auch die Sänger eine besonders schwierige Aufgabe, und namentlich ist dies von der Titelfigur zu sagen, die bei der jüngsten Aufführung Fräulein Baumgartner zum ersten Male übernommen hatte. Trotzdem ihr diese Partie neu war und ihr die Erfahrung dabei noch keinen Maßstab abgeben konnte, traf sie doch mit richtigem Gefühl sowohl in der schauspielerischen Darstellung wie der gesanglichen Färbung den aparten Charakter der Rolle in seiner ganzen latenten Tragik, die sich schon gleich in dem ersten Triumphgesang, in dem sie den Sieger ihres Vaters begrüßt, offenbart. Die reflectirende Episode: „Ach! Unglückselige, was sagst du?“ hob sich besonders durch seelisches Gepräge ab. Im weiteren Verlaufe ist das große Duett zwischen „Aida“ und „Ahabames“ mit besonderer Auszeichnung zu nennen. Auch im Uebrigen war die Oper gut durchgeführt, und hervorheben müssen wir noch die Repräsentation des „Ahabames“ durch Herrn Kobel als einer recht gelungenen. Die ballettischen Arrangements und die Vagabunden-Tänze waren durch Fräulein Balbo, wie immer, mit feinem Geschmack inscenirt.

Ganz ähnlich, wie wir in Verdi's „Aida“ dessen gediegenste Arbeit als Schlusstein einer langen Reihe von Opern zu erkennen haben, müssen wir in Meyerbeer's „Robert“ den Grundstein als die vorzüglichste einer nicht unbedeutenden Reihe nachfolgender Werke erblicken. So oft diese Oper, die schon seit 1880 existirt, oder ihre nächstebenbürtige Schwester gut aufgeführt wird, wenn auch längst der Zauber der Neuheit ihrer Melodien abgestreift ist, so oft erfahren wir von Neuem die Offenbarung der dramatischen Macht Meyerbeer'scher Musik und Bühnenspectacle. Erscheint auch uns stark ermüdeten Mitlebenden der Gegenwart der Text des „Robert“ sehr unnatürlich, fast fragenhaft, so idealisirt sich alles wieder, wenn wir die jeder Situation so prägnant auf den Leib geschriebene Musik hören in ihrem reichen Wechsel vom Dämonischen zum Lyrischen und von da zum Romantischen. Die Rollenbesetzung, wie sie jüngst an unserer Bühne vorgenommen werden mußte, war einer solchen Oper, wo alle Contraste in scharfer Ausprägung auftreten müssen, nicht gerade günstig, so daß es im Grunde besser gewesen wäre, die Oper gar nicht zu geben. Fräulein Nattigall war vor Allem für die Partie der „Alice“ nicht geeignet; letztere ist dramatischen Charakters und die Sängerin ist auch sonst noch viel zu wenig routinirt, um die Rolle vollkommen auszufüllen. Herr Ruffeni ist auch kein ausgesprochener „Vertram“; dazu fehlt ihm das Dämonische und stimmunglich die Tiefe und Wucht und auch hin und wieder die tonale Sicherheit. Herr Kobel („Robert“) war in den ersten Acten entschieden besser als in den letzten, obwohl auch dort in den leicht beschwingten Strophen der Würfelszene sich eben diese Charakteristik vermissen ließ. Auch Fräulein Alt verfügte trotz ihrer brillanten Höhe nicht unbedingt über die Mittel, die eine „Isabella“ erfordert; ihre Gnaden-Arie indes stattete sie technisch so trefflich und so ausdrucksvoll aus, daß dieselbe als Glanzpunkt ihrer Leistung hervortrat. Herr Schmidt sang den „Raimund“ in jedem Betracht wirkungsvoll. Die Behandlung des Orchesters war eine decencie und verständige.

Das Schauspiel hat uns als Kernpunkt seiner künstlerischen Darbietungen in vergangener Woche abermals eine Novität — Blumenthal's neuestes Lustspiel „Die große Glocke“ — gebracht und damit einen Fleiß bekundet, der um so höher anzuschlagen wäre, wenn für die Folge auch allen großen und ernsten Aufgaben seiner Domäne in gleichem Maße ein solcher zu Theil würde. Blumenthal, der geistvolle Feuilletonist, der sich mit seinem im vorigen Jahre erschienenen und überall glänzend aufgenommenen „Probepfeil“ in die Reihen der ersten modernen Lustspiel-Dichter zu lanciren wußte, hat mit seiner neuesten Arbeit dort nur noch festeren Fuß gewonnen; in der That bekundet dieselbe in der psychologischen Entwicklung, der Consequenz in Zeichnung und Durchführung der Mehrzahl der damit vorgeführten Charaktere, dem wohlthuend beruhigenden Anklagen warmer Gefühlstöne wie einer das Ganze auszeichnenden außerordentlichen Bühnenwirksamkeit, einen wesentlichen Fortschritt gegen die früheren Bühnenwerke des Autors, welche in ihrer zusammenhangslosen, schwanhaften Form mehr als Potpourris von allerlei lustigen Einfällen und Wiken gelten mochten. Freilich soll nicht verschwiegen werden, daß neben dem mit seltenem Geschick festgehaltenen und mit allerliebsten Lustspiel-Scenen umwobenen Sujet der „großen Glocke“ — Verwirrung ist heutzutage auch ohne eigenes Können nur durch „Reclame“ zu gewinnen — die eigentliche Handlung in nicht völlig einheitlicher Entwick-

lung sich darstellt und hin und wieder Unnatürlichkeiten mit unterlaufen. Doch diese Schwächen treten zurück gegenüber den reichen Vorzügen des Stüdes, dem, wie allen Arbeiten Blumenthal's, ein eleganter und pointenreicher Dialog noch besondere Anziehung verleiht. Gespielt wurde die Novität wie „aus einem Gusse“; unsere besten Lustspiel-Kräfte traten für den Erfolg derselben in die Schranken, und nicht zum Mindesten ist es ihr Verdienst gewesen, daß jene eine so überaus warme Aufnahme fand. Auch die geschmackvolle Inszenierung verdient lobender Erwähnung.

Locales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 18. November.) Anwesen der Erste Bürgermeister Herr Dr. v. Jbell, Herr Ingenieur Richter, der Herren Stadträthe Beckel, Dr. Berle, Fauter, Kalle, Mäcker, Koder, Sanitätsrath Dr. Pagenstecher, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil. — Zunächst werden eine Anzahl Rechnungen zur Auszahlung angewiesen und verschiedene Cautionsleistungen acceptirt. Genehmigt wird die Verteilung von einigem Abfallholz zum Betrag von 36 Mk. — Abgelehnt wird das Gesuch des Flaschenhändler C. Scholz, Albrechtstraße 11, betr. den Kleinhandel mit Branntwein. — Herr Chr. Kallbrenner überlieferte dem Herrn Vorsitzenden den Betrag von 226 Mk. 57 Pf. zur Verwendung für Arme nebst Begleitgeschreiben, in welchem derselbe erwähnt, daß dieser Betrag aus der Einnahme des Entrées zum Ochsenbraten gelegentlich des Turnfestes herühre. Der Gemeinderath nimmt dankend Kenntniß von der Spende und genehmigt die Ueberweisung des Betrags an die Armen-Deputation. — Der Herr Polizei-Präsident theilt auf den Bericht des Gemeinderaths vom 6. d. Mts. mit, daß er nach Lage der Sache genehmige, den Andreasmarkt, bezw. die Carroussells noch einmal in der oberen Rheinstraße (unterhalb der Rörststraße) zuzulassen, jedoch mit der Maßgabe, daß nur Leierkasten, nicht aber Pauken, Trompeten etc. in Benutzung genommen werden dürfen; ebenso sollen im Interesse der Bäume keine Bohn- und Küchenvagen zur Aufstellung zugelassen werden. Der Gemeinderath ist hiermit einverstanden. — Dem Gesuche des Herrn Dorfmeister Flindt, das zu seinem Privatgebrauche erforderliche Kleinvieh (Schweine) in seiner Behausung (Fasanerie) schlachten zu dürfen, wird genehmigt. — Beschlossen wird das Anbringen von Gitterwerk an dem Barterreitol des Pavillon IV des Krankenhauses-Terrains. Kosten circa 1050 Mark. — Dem Gesuche des Herrn von Malapert um Fortführung des Canals, der Gas- u. c. Leitung in der Philippsbergstraße soll, soweit die Witterung die Arbeiten gestattet, entsprochen werden. — Genehmigt wird das Gesuch der Herren Generalsecretär Müller und Dr. Cavet, betreffend Ueberlassung der Turnhalle in der höheren Mädchenschule zum Zwecke der Abhaltung wissenschaftlicher Vorträge und einer Pflanzen-Ausstellung des „Gartenbau-Vereins“. — Die Vorlage Königl. Regierung, betreffend Regulirung der Eigenthums- und Besitzverhältnisse bezüglich der alten Burgmauer zu Sonnenberg, wird seitens des Gemeinderaths genehmigt; das Einverständniß des Bürgerausschusses bleibt vorbehalten. — Der mit Herrn Director Michaelis abgeschlossene Vertrag, die Gewinnung resp. Lieferung animaler Lymphy betr., hat sich vorthellhaft für die Impfpflichtigen erwiesen, indem nach dem Bericht des Herrn Dr. F. Hoffmann bis jetzt kein Fall von Impfschlag etc. vorgekommen ist, eine Uebertragung von Krankheiten also ausgeschlossen erscheint. — Wie der Herr Polizei-Präsident berichtet, hat sich die Abänderung der Baupolizeiverordnung als notwendig ergeben, und tagt deshalb heute (Mittwoch) eine Commission, bestehend aus den Herren Regierungsrath Gremer und Helbig, Erster Bürgermeister Dr. v. Jbell, Stadtbaumeister Israel, Stadt-Ingenieur Richter, Director Winter u., welcher seitens des Gemeinderaths noch Herr Weil (resp. Herr Koder als Stellvertreter) beitrifft. — Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten theilt unterm 28. October der Kgl. Regierung bezüglich der Taunusstraße Folgendes mit: „Auf den Bericht vom 7. October, betreffend das Recursgesuch des hiesigen Herrn Hotelbesizers Louis Gärtner bezüglich des Fluchtlinienplans für den vorderen Theil der Taunusstraße daselbst, erwidere ich der Königl. Regierung, wie im Hinblick darauf, daß die Gemeinde des Stadtfreies Wiesbaden meine Entscheidung in der Sache nicht in Anspruch genommen hat, die von der Königl. Regierung getroffene Entscheidung vom 9. August c. nach der Bestimmung des §. 17 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, als eine endgültige zu betrachten ist. Ich bin danach nicht in der Lage, materiell in der Sache zu entscheiden, vielmehr muß es bei der erwähnten Entscheidung das Verbleiben behalten. Die Königl. Regierung hat von dieser Entscheidung den Recurrenten in Verfolg der nach den übrigen Anlagen jenes Berichts zurückfolgenden Vorstellungen vom 26. August und 1. September c. in Kenntniß zu setzen.“ Der Gemeinderath nimmt ebenfalls Kenntniß und beschließt die definitive Feststellung des Fluchtlinienplans. — In gleicher Weise wird das Recursgesuch der Herren Dr. Heinr. Fresenius und Genossen, betr. den Fluchtlinienplan der Verbindungsstraße von der Kapellen- nach der Elisabethenstraße, von dem Herrn Minister der öffentl. Arbeiten zurückgewiesen und wird auch dieser Fluchtlinienplan definitiv festgelegt. — Herr Ingenieur Richter behandelt ferner noch nachfolgende Angelegenheiten: Das Baugesuch der Frau Sch. Moos Wwe., betr. die Errichtung eines Gewächshauses auf der Biegung des Steinweg 9, wird auf Widerruf genehmigt. — Vergeben wird die Lieferung von 1500 Stück kurzen Heiserbesen à 100 zu 15 Mk. an Herrn Carl Döring. — Das Angebot des Herrn Ph. Rath betr. die Einschaltung der Canallöffel in der Bierfabrik- und Gartenstraße im Betrage von 5900 Mk. (4400 Mk. sind bereits vorgelegt) wird acceptirt, jedoch ohne die Verpflichtung der Stadt zum Rückerlage der von Herrn Rath geleisteten Vorlagen, insofern jene antheiligen Rückerlagen von den Anliegern i. Z. nicht zu erlangen

Dem Gesuche des Herrn Schlachthaus-Restaurateurs H. Schmidt gehend wird beschlossen, die Entwässerung der Kellerei-Anlage daselbst dem von Herrn Stadtbauinspector Israel vorgelegten Projekte auszuführen zu lassen. Kosten ca. 350 Mk. (Geheime Sitzung.)

✓ (Schwurgericht. Sitzung vom 18. November.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Kopp. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichtsrath Reim und Landrichter v. G. Struth. Beamter der königlichen Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Müller. Gerichtsschreiber: Herr Assistent Grokmann. — Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde heute gegen den früheren Müllerburschen und jetzigen Tagelöhner Johann Anton Becker von Oberursel, zuletzt in Dieblich wohnhaft, verhandelt. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde derselbe zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer aberkannt. Die Kosten des Verfahrens wird der Angeklagte zu tragen haben. — Heute wird die Strafsache gegen den Amtsboten Joseph Becker aus Elville, der des Todtschlags beschuldigt ist, zur Verhandlung kommen.)

✓ (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des kgl. Landgerichts vom 18. November.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wismann. Beamter der kgl. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Herr Moriz. — In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli d. J., um die Zeit zwischen $\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{4}$ Uhr wurde in dem Landhause des Herrn Rentners von Köppen dahier ein Diebstahl verübt und dort eine Anzahl Tafelgeräthe, theils in Silber, theils in Neussilber, im Gesamtwerte von etwa 121 Mk., entwendet. Der Diebstahl ist in der Weise verübt worden, daß die Diebe durch ein Fenster des Erdgeschosses eingestiegen sind. August Göthe, Diener bei Herrn von Köppen, bemerkte, als er in der fraglichen Nacht etwa um $\frac{1}{2}$ Uhr von einem Besuche seiner Familie aus der Stadt nach dem Hause des Herrn v. Köppen zurückkehrte, einen jungen, unbekannten Mann, der gerade an der Grenze des Besitzthums von Herrn v. K. stand, und als Göthe in das Thor eintrat, auch weiter nach Mainz zu sich bewegte und dann stehen blieb; er sah ferner durch das nach der Mainzerstraße zu gelegene Fenster des Frühstückszimmers ein Licht, das hin- und herbewegt wurde und dann verschwand, und konnte auch leise Tritte vernehmen. Als er später nachsah, fand er auch, daß ein Fenster nach der Gartenseite und eines nach der Mainzerstraße geöffnet war. Es konnten nur Diebe sein, die in dem Frühstückszimmer sich zu schaffen machten, da Herr v. K. bereits in seinem Schlafzimmer sich befand. Dieselben haben sich nach der Hinterseite zu entfernt, denn an der Stelle, wo sie durch das Fenster gesprungen sind, war ein Blumenstod umgeworfen, und in der hinteren Gartenumzäunung waren mehrere Nägel umgebogen, um ein bequemer Uebersteigen zu ermöglichen. Die Diebe überstiegen sodann den Schienenstrang der Heßischen Ludwigsbahn, überkletterten die Umzäunung des Kohlenlagers des Herrn Jutra und gelangten so ins Freie. Als der Diener sich davon überzeugt hatte, daß Diebe im Hause seien, schlug er Lärm, worauf der Fremde am Thore sich heimlich entfernte. Göthe war alsbald auf die Polizei geeilt und als er von dort wieder zurückkehrte, sah er an der Gasse der Friedr.straße einen Mann von der Eisenbahn her die Wilhelmstraße herankommen, den er zu kennen schien. G. blieb stehen und ließ denselben auf sich zukommen. Er hatte sich nicht getraut, es war der nämliche junge Mann mit dem weißen Anzug und der hohen Seitenkappe, den er vorhin am Thore des v. K.'schen Besitzthums hatte stehen sehen. Als der Fremde nahe an ihn herangekommen war, forderte G. ihn nach einem kurzen Zwiesgespräch auf, ihm zu folgen. Der junge Mann ging auch ein Stück Weges bis zum „Hotel Dachs“ gutwillig mit, machte dort einen Seitenprung und eilte quer über die Wilhelmstraße nach den Anlagen. Dort blieb er stehen und rief dem Diener drohend zu, „nun möge er einmal herüberkommen“. Kaum aber hatte er dies gesagt, als er, von hinten am Stragen gefaßt, zu Boden geworfen und festgehalten wurde. Der Diener rief beständig: „Hilfe!“ — „Spitzbuben“. In Folge dieses Geschreies wurden zwei Herren und zwei Damen, die auf einer Bank in der Allee der Wilhelmstraße saßen, aufmerksam, und verhafteten so den jungen Mann. Nachdem sie den „Spitzbuben“ gehörig durchgeprügelt und ihm eine kurze Strafpredigt gehalten hatten, transportirten sie ihn unter Beihilfe des Dieners die Wilhelmstraße herauf nach der Neier-Wachstube in der Nerostraße, nachdem sie vorher nochmals einen Fluchtversuch des jungen Mannes in der Nähe der Colonnaden vereitelt hatten. Auf der Wachstube gab sich der Bursche als der wegen Diebstahls und Hehlerei wiederholt bestrafte Goldarbeiter Karl Neubert aus Bad Nauheim bei Friedberg in Hessen, geboren daselbst am 1. October 1861, zu erkennen. Um 9 Uhr desselben Abends hatte die Köchin Rosa Krauth in dem Hause des Herrn v. Köppen bemerkt, wie drei Personen, am Thore stehend, auffällig nach dem Frühstückszimmer hineinsahen, wo Herr von Köppen mit seiner Familie gerade beim Abendessen saß. Nach ihrer Wahrnehmung befand sich unter diesen Einer mit einem weißen Anzug, den sie nachher in dem genannten Neubert wiedererkannte. Zwei Tage vor diesem Diebstahl logirten in der Sturm'schen Wirthschaft in der Schachtstraße mit dem „Goldschmied“ zusammen der auch wegen Diebstahls und Hehlerei schon mehrfach vorbestrafte Schuhmacher Wilhelm Gotthilb Münch aus Würtemberg und der Kellner Friedrich Wilhelm Heinrich Metternhausen aus Celle, zuletzt in Strassburg wohnhaft. Diese drei Personen lebten zwei Tage vor dem fraglichen Diebstahl in intimer Vertheilung mit einander. Neubert, oder auch „Wilhelm Kraft“, wie er sich in dem Fremdenbuche eingeschrieben hatte, erklärte heute, er sei zwei Tage, bevor der in Rede stehende Diebstahl begangen worden, von Mainz nach Wiesbaden mit der Bahn gekommen; hier sei er dem Gottlieb Münch, den er in Frankfurt kennen gelernt habe, begegnet; mit diesem sei er in der St. J. Wirthschaft eingelehrt und habe sich als „Wilhelm Kraft“ eintragen lassen. Dorthin sei am anderen Abend (22.) auch Metternhausen gekommen. Um die drei Angeklagten durch den Widerspruch ihrer eigenen Angaben überführen zu können, hatte man heute die Anordnung getroffen,

sie getrennt vorzunehmen. Während Neubert seine Angaben machte, wurde Münch im Hausarrestlocale untergebracht und Metternhausen im Wartezimmer von einem Schutzmann bewacht. Nachdem K. vernommen war, wurde Münch vorgeführt. Im Widerspruch mit K. am 21. Juli von Frankfurt mit der Bahn hier eingetroffen, um Arbeit zu suchen. Vorsitzender: „Führen Sie nun den dritten Angeklagten, Metternhausen, ein!“ Gerichtsdienner (nach einer kurzen Weile meldend): „Der Metternhausen ist soeben durchgebrannt!“ Allgemeine Ueberrauschung und eine $\frac{1}{2}$ stündige Pause. K. will weiter am Nachmittag des 23. Juli Abends mit dem Juge um 10 Uhr wieder hierher zurückgefahren sein. In Folge der großen Tageshize und des Biergenusses, sei er in der Nähe der Bahn auf einer Bank eingeschlafen. Wie lange er geschlafen, wisse er nicht, Leute hätten ihn geweckt und da sei er die Wilhelmstraße heraufgegangen, wo die oben erwähnte Scene mit dem Göthe stattfand. Die beiden Anderen dagegen sind, wie Münch angab, ebenfalls gegen Abend zu Fuß nach Wiesbaden gegangen. Dort wäre der Metternhausen so müde geworden, daß er nicht mehr weiter habe gehen können. Sie hätten sich also kurz entschlossen, in einem Senzhausen zu campiren. Hier seien sie eingeschlafen und am Morgen durch mehrere starke Gewitter und Regengüsse aufgewacht. Sie kehrten nach der Wirthschaft von Sturm zurück und reinigten ihre Schuhe. An diesem Morgen wurde der Diebstahl in dem Hause des Herrn von K. völlig entdeckt und eine Localbesichtigung angestellt. An dem Thore des v. K.'schen Besitzthums fand man ein Paar Schuhe stehen, in dem Kohlenlager des Herrn Jutra und auf dem Wege dahin mehrere der gestohlenen Gegenstände, welche die Diebe offenbar durch die Eilfertigkeit ihrer Flucht verloren hatten; ferner ein Stück einer Stearinseize und ein Messer. Die heutige Verhandlung war dadurch von besonderem Interesse, daß eine Menge Verbindungen der Angeklagten mit Frankfurter und Mainzer Bernhards, einen „Hamburg Peter“ und sonstige Persönlichkeiten der Spitzbubenwelt kennen. Es ist sicher, daß man in den drei oder vielmehr zwei Angeklagten einen guten Fang gemacht hat. Der Gerichtshof erkannte denn auch Beide schuldig und verurtheilte den „Goldschmied“ wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu drei Jahren Zuchthaus, den Schuhmacher Gottlieb Münch wegen gleichen Verbrechens zu einer gleichen Strafe, die mit der am 27. November wegen Körperverletzung in Frankfurt ihm zuerkannten einjährigen Gefängnißstrafe in eine Gesamt-Zuchthausstrafe von 3 Jahren 11 Monaten umgewandelt wurde. Außerdem wurden den Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt und die Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.

* (Das Concert des Männergesangs-Vereins „Sängerkunst“, welches verflorenen Sonntag im „Saalbau Schirmer“ abgehalten wurde, erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Sämmtliche Nummern des Programms fanden dankbare Aufnahme. Chöre, Soli, Quartette, Doppel-Quartette und Clavier-Vorträge wechselten mit einander ab. Der dem Concert folgende Ball währte in der animirtesten Stimmung bis lange nach Mitternacht.

* (Der katholische Kirchenchor) feiert am nächsten Sonntag im „Römer-Saal“ sein 22. Stiftungsfest. Er hat hierzu ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, in welchem gut gewählte Männerchöre mit Soli, Duetten, Quartetten und Declamationen ernsten und heiteren Inhalts wechseln. Auch das Zitherspiel wird durch gütige Mitwirkung zweier junger Virtuosen (Söhne eines altbewährten Mitgliedes des Chors) vertreten sein. In theatralischer Hinsicht soll ein kleines Lustspiel, welches gegenwärtig eifrig einstudirt wird, zur Aufführung gelangen. Zum Schluss folgt der übliche Ball. Die zahlreichen Freunde und Gönner des „Kirchenchors“ werden diese Gelegenheit gerne wahrnehmen, um wieder einmal ein paar frohliche Stunden im Kreise froher Sänger zu verleben, umso mehr, als der Eintrittspreis (Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.) ein sehr mäßiger ist.

* (Brand.) Am Montag Abend gegen 7 Uhr gerieth ein dem Ziegeleibesitzer Herrn Goldschmidt gehöriges, unbewohntes Haus an der Nerostraße in Brand, in Folge dessen daselbst erheblich beschädigt wurde. Ueber die Entstehungs-Ursache des Brandes ist noch nichts Bestimmtes bekannt.

* (Schul-Nachricht.) Herr Lehrer Bulch von Niedermöllingen ist vom 1. Januar 1885 an nach Görsroth, Amts Wehen, versetzt.

* (Um letzten Eisenbahn-Unglück in Hanau) berichtet das „Frankf. Journ.“ ferner: „Nach den von uns an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen hatte der Weichenwärter die Weiche ursprünglich richtig gestellt. Als er den Friedberger Zug herankommen hörte, sprang er aber, in dem Glauben befangen, daß er unterlassen habe, die Weiche zu stellen, zu dieser hin und stellte sie nochmals, dadurch den zum Glück nicht mit voller Fahrgeschwindigkeit sich bewegenden Zug auf einen Güterzug leitend. Die Handlungsweise des Wärters, welcher gestern Morgen gefänglich eingezogen worden ist, ist hiernach kaum begreiflich. Man kann sie nur als einen Act der Verstreutheit erklären. Dieser Fall zeigt wiederum, daß mit dem seitherigen System der Weichenstellung durch Bahnwärter überall gebrochen und zu dem der Central-Weichenstellung von der Station aus übergegangen werden sollte. Bei diesem wie bei dem Freitag-Unglück ist es menschlicher Irrthum, der das Unheil herbeiführte, ein Irrthum, der allerdings keine Entschuldigung zuläßt. Gleichwohl sind solche Irrthümer unausrottbar; da aber manches Menschenleben ihnen wohl noch zum Opfer fallen wird, so muß man gerade deshalb fordern, daß diejenigen Einrichtungen, welche die Mitwirkung der menschlichen Kraft im Eisenbahnwesen durch die mechanische Kraft ersetzen können, ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt eingeführt werden, und daß die Verwaltungen sich die neuen Einrichtungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens umgesehen zu Nutzen machen. Hätte z. B. die Locomotive des Personenzugs, dessen Passagiere am Freitag verunglückten, eine pneumatische Bremse gehabt, so konnte sie vielleicht noch rechtzeitig zum Stillstand gebracht und das schreckliche Unheil

verhütet werden. Die directe Schuld ist zweifelsohne dem dienstthuenden Telegraphisten Gutherlet beizumessen, der eigenmächtig das Signal „Bahn frei“ abgab. — Wie „das Vieh vom braven Mann“ klingt das, was uns über die Aufopferung des unglücklichen Schaffners Claus aus Bebra mitgeteilt wurde. Als die Nothpfeife ertönte, erkannte er mit einem Blick die Gefahr. Er sprang aus seinem Coupé und öffnete die Trittbretter entlang laufend, so rasch als möglich die nächsten Wagengänge, indem er in die Coupés rief: „Alles herausspringen, der Zug entgleist!“ — Hierdurch rettete er einer Anzahl Personen das Leben, welche auf seinen Ruf hin aus dem Coupés sprangen. Ein Hamburger Kaufmann, der in einem Coupé zweiter Klasse saß, soll einer der Letzten gewesen sein, der auf diese Weise sich und eine junge Amerikanerin rettete. Diese blieb wie erstarrt sitzen, als der Schaffner die Coupéthüre aufriß, der Kaufmann packte die Dame und warf sich mit ihr zur Thüre hinaus. Wenige Sekunden später erfolgte der Zusammenstoß und Schaffner Claus verschwand zwischen den zersplitternden Waggons. Nach langem Suchen wurde der Brabe als schwer verstümmelte Leiche unter den Trümmern gefunden. Leicht hätte er sich zeitig genug retten können, aber er that seine Pflicht, er blieb auf seinem Posten. Er war „getren bis in den Tod“.

Kunst und Wissenschaft.

* (Zur Erinnerung an Alfred Dreyer), den großen Naturforscher, theilt das „Wiener Ill. Extrabl.“ einige interessante Momente mit. Im Jahre 1877 weilte der berühmte Zoologe auch in Wien und hielt hier mehrere interessante Vorträge — den ersten in Folge einer Einladung des Journalisten- und Schriftsteller-Vereins „Concordia“, welcher seinen illustren Gast noch am selben Abend, an dem er den Vortrag hielt, mit einem glänzenden Banket feierte. Den Toast, welcher vom Präsidenten Johannes Nordmann auf ihn ausgebracht wurde, beantwortete er mit folgenden Worten: „Wir ist es“, sagte er, „ein Hochgefühl, die goldenen Früchte der Wissenschaft Jedem anbieten zu dürfen, und dieses Gefühl habe ich heute mit vollen Zügen empfunden, als ich vor mir eine begeisterte Menschenmenge sah und einen Beifall hörte, der fast geeignet war, mich aus dem Concept zu bringen. Da sagte ich mir: Du hast doch nicht umsonst gelebt!“ Alfred Dreyer hat mit diesen bescheidenen Worten die Verammeln eines begeisterten Beifall hingerissen und sein Leben und seine Werke werden stets beweisen, daß er nicht umsonst gelebt hat.

* (Ernst v. Wildenbruch) hat sich mit einer Tochter des Schriftstellers Max Maria v. Weber, einer Entelin des Componisten, verlobt.

* (Die reichhaltigsten Bibliotheken) von allen Ländern hat Deutschland. In Oesterreich, Deutschland und der Schweiz sind mehr als 1000 Bibliotheken, von denen 20 über 100,000 Bände enthalten. Frankreich hat sechs Bibliotheken mit über 100,000 Bänden und außerdem die National-Bibliothek, welche die größte der Welt ist. In Großbritannien sind nur neun Bibliotheken mit über 100,000 Bänden, und das British-Museum gibt jährlich 100,000 Dollar aus, um die Sammlungen zu vermehren. Spanien besitzt 30 öffentliche Bibliotheken, welche zusammen 700,000 Bände enthalten. Die Bibliothek in Washington hat 518,000 Bände und 170,000 Broschüren, und es gibt nur fünf größere, nämlich: die französische National-Bibliothek mit 2,500,000, das British-Museum mit 1,500,000, die Petersburger mit 1,000,000, die Münchener mit 900,000 und die Berliner mit 750,000 Bänden.

Aus dem Reiche.

* (Der Kaiser) hatte am Sonntag Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler. Am Montag Abend ist der Kaiser mit dem Kronprinzen, dem Prinzen August von Württemberg, dem Erbgroßherzog und dem Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden zur Jagd nach Vörlingen abgereist. Gendarmen begaben sich die Minister v. Puttkamer, v. Bötticher, Lucius und Bronart v. Schellendorff.

* (Die Frau Kronprinzessin) hat mit ihren Töchtern Bozen verlassen. Während die Töchter ohne Aufenthalt nach Berlin reisten, verweilte die Kronprinzessin einen Tag in München und gedachte in der verfloßenen Nacht in Berlin einzutreffen.

* (Der Bundesrath) lehnte den Reichstagsbeschluß wegen der Aufhebung des Expatirungsgegesetzes ab, nahm den Antrag Aldermann, die Ergänzung des §. 100e der Gewerbeordnung betreffend, an und genehmigte die Vorlage bezüglich der Dampfer-Subvention.

* (Der Reichstag) wird morgen Nachmittag 1½ Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin durch den Kaiser in Person eröffnet werden.

* (Reichstags-Stichwahlen.) Gewählt wurden ferner: in Altenburg: Herrmann (deutsch-freisinnig); im 22. sächsischen Wahlkreis: Kahler (Socialdemocrat); in Reuß (jüngere Linie): Rößiger (Socialdemocrat); im 2. Danziger Wahlkreis: Gramag (conservativ); in Pankelsbühl: Schreiner (national-liberal); in Friedberg (Hessen): Hinge (deutsch-freisinnig). Das Wahlergebnis liegt nunmehr bis auf wenige Nachzügler vollständig vor. Die Zahl der deutsch-freisinnigen Mandate ist auf 66 gestiegen; die National-liberalen haben bis jetzt 54, die Conservativen zusammen 101, das Centrum rund 100, die Welsen 8, die Polen 16, die Elsäßer 15, die Dänen 1, die Volkspartei 7, die Socialdemocraten 24 Mandate. Diese Ziffern können durch die noch ausstehenden Resultate von fünf Stichwahlen nur unwesentlich verändert werden.

* (Ueber die Aussichten der Juristen in Preußen) wird in der „Gegenwart“ an der Hand statistischer Notizen nachgewiesen, daß die Ueberfüllung der juristischen Carrière noch weiter als vorher sich entwickelt hat. Während die Richterstellen im letzten Jahre nur um 5 ver-

mehrt sind, ist die Zahl der Candidaten für Richterstellen, der Assessoren, von 747 auf 894 gewachsen, und während im vorigen Jahre 51 Assessoren eine Anciennetät von mehr als drei Jahren hatten, sind es in diesem Jahre 82, welche schon über drei Jahre auf Anstellung warten. Eine Anciennetät von zwei bis drei Jahren haben 157 gegenüber 102 im Vorjahre, und eine Anciennetät von einem bis zwei Jahren 231 gegenüber 208. Es ist nicht zu erwarten, daß in nächster Zeit eine irgendwie erhebliche Abkündigung der überflüssigen Zahl in andere Canäle vor sich gehen wird.

* (Neues Militär-Gesangbuch.) Mittels Allerhöchster Decret vom 8. October hat, wie man hört, Sr. Majestät genehmigt, daß an Stelle des bisherigen evangelischen Militär-Gesangbuches ein neues evangelisches Militär-Gesang- und Gebetbuch bei der Armee eingeführt werde.

* (Briefe und Pakete nach Rußland.) Von Interesse für die mit Rußland in Verbindung stehende Geschäftswelt ist eine kürzlich erschienene und wohl zu beachtende Verfügung der Hauptverwaltung der russischen Post- und Telegraphenwesen, nach welcher sämtliche Postanstalten angewiesen werden, aus dem Auslande eintreffende Pakete mit geschlossenen Briefen, welche den Verdacht aufkommen lassen, daß sie werthvolle Gegenstände enthalten, sofort den Zollämtern zur Untersuchung zuzuführen, damit diese den etwa verholzten Inhalt in Beschlag nehmen und die Briefe unter dem Siegel des Zollamts den beteiligten Postanstalten zurücksenden. Vor der zollamtlichen Untersuchung darf die Empfänger keine Benachrichtigung des Eintreffens der für sie bestimmten Pakete und Briefe zugehen.

* (Westafrikanische Konferenz.) Am Samstag Nachmittag 1 in der deutschen Reichshauptstadt die „Afrikanische Konferenz“ zusammengetreten. Dieselbe ist besetzt von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, der nordamerikanischen Union, Frankreich, Großbritannien, Italien, Holland, Portugal, Rußland, Schweden und Norwegen und der Türkei. Die Türkei, Schweden-Norwegen, Dänemark und Oesterreich haben nur einen Vertreter. Die Bevollmächtigten Deutschlands sind: Fürst Bismarck, Graf Hagelst, Dr. Busch und Geh. Rath v. Stuffer. Die meisten Vertreter hat England, nämlich fünf. Außer Deutschland haben noch Frankreich vier Vertreter, Belgien, Italien und Portugal haben deren drei; Spanien, Holland, Nordamerika und Rußland nur zwei. Die Verhandlungen, welche unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck beginnend, die Eröffnungsrede des Fürsten Bismarck als die drei Punkte der Konferenz angegeben habe: die Feststellung des Grundgesetzes der Handelsfreiheit im ganzen Congogebiete, die Anwendung der Bestimmungen des Wiener Congresses auf eine freie Schifffahrt auf dem Niger und dem Congo, endlich die Umgrenzung der Beherrschungen, deren Erfüllung die Anerkennung neuer afrikanischer Besitzergreifungen der Mächte zur Folge haben soll.

Vermischtes.

— (Ohne Arme geboren.) Seit einiger Zeit zeigt sich in der Reichshallen-Theater zu Berlin ein Herr Unthan, der ohne Arme geboren ist. Derselbe erschien am Sonnabend in der Sitzung der „Anthropologischen Gesellschaft“ in Berlin, um der Gelehrten-Versammlung einige Proben seiner staunenswerthen Fertigkeit zu geben. Herr Unthan, der Sohn eines wohlhabenden Landmannes in Ostpreußen, besuchte das Gymnasium in Königsberg bis zur Secunda, ging dann mit 16 Jahren nach Leipzig, um daselbst nach einer von seinem Lehrer erfundenen Methode das Geigenspiel zu erlernen und sich auch sonst für seinen jetzigen Beruf vorzubereiten. Herr Unthan hat in seiner Carrière vielfach die Welt durchgereist, u. a. in Süd-Amerika zu Pferde große Strecken zurückgelegt, und ist trotz der fehlenden Arme keineswegs hilflos, vielmehr vermöge seiner Fertigkeiten bei allen kleinen Geschäften des Lebens völlig selbstständig; er vermag sich selbst zu bekleden und entkleiden, allein zu essen, ja sogar sich selbst die Nägel zu beschneiden, wofür er auf spezielle Aufforderung den Beweis liefert. Die Proben seiner Fertigkeit wurden von den gelehrten Zuschauern mit Bewunderung aufgenommen. Als sich Herr Unthan von der Gesellschaft verabschieden wollte, richtete Herr Geheim Rath Professor Dr. Rudolf Virchow einige anerkennende Worte an Herrn Unthan und streckte demselben seine rechte Hand hin, dabei sich jedoch gleichsam verbessernd: „Ja so, das geht wohl nicht!“ „D, warum nicht?“ erwiderte Unthan, legte sehr grazios seinen rechten Fuß in des Herrn Professors dargebotene Rechte und schüttelte diese kräftig.

— (Auch ein Patent.) Zur Vertreibung von Ratten und Mäusen hat sich John H. Nelson aus Lima (New-York) bei der U. S. Patent-Office unter 305,102 ein Patent auf eine Vorrichtung genommen, welche in nichts Geringerem besteht, als daß er die Figur einer Mause (1) mit leuchtender Farbe aufstreicht. Dieser Herr Nelson geht wahrscheinlich bei der Verwirklichung seiner großartigen Idee von der Voraussetzung aus, daß sich Ratten und Mäuse vor Gespenstern fürchten.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzelle.

(Anerkennung.) Herr Apotheker A. Brandt! Meine Frau litt seit Jahren an Magenleiden, wo alle Hilfe erfolglos blieb, aber durch den Gebrauch Ihrer Schweizerpillen, welche ich bezog, wurde sie vollständig geheilt. Bonn, den 21. Januar 1884. Joseph Thelen, Eisenbahn-Beamter. Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug A. Brandt trägt. Erhältlich à Schachtel 1 M. in den Apotheken. (N.-No. 8800.) 361

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

— Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

r b
 h a
 b
 p
 m
 w
 f
 m
 B
 d
 m

228

00
1111

g
m
g
r
N
u
m
r
h
a
2
b
n
B
o
d
n
s
d

der
ore
chen
obe
ine
i i
un
gen
fex
A
be
gfl
fid
die
we
Zu
der
ffio
und
ver
erik
ors

aien
 ent
 lde
 tem
 Ber
 fide

10

2011

rdj
bja

ter.
rett

gt.
61

1

1

1

Bekanntmachung.

Bei den in der Woche vom 9. bis 15. November unvermuthet vorgenommenen polizeilichen Revisionen der zum Verkauf feilgehaltenen Milch hat nach dem Müller'schen Lacto densimeter die Milch gewogen bei:

	nicht abgerahmter.	abgerahmter.	Nahm.
	Grad.	Grad.	Proz.
1) Elise Werner von Niederwalluf	34	36,2	7
2) Friedrich Selgen von Sonnenberg	31,9	34,2	10
3) Otto Dreißer von Hochheim	34	36	4
4) Heinrich Schalles von Erbenheim	33,4	36,9	11
5) Peter Göbel von Erbenheim	33,4	37	11
6) Wilhelm Römer von Bierstadt	33	36,3	10

Indem ich dieses Resultat zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zum besseren Verständniß, daß diejenige nicht abgerahmte Milch, welche unter 29 und dieselbe abgerahmte unter 33 Grad wiegt, als mit 10 pCt Wasserzusatz verfälscht angesehen wird.

Wiesbaden, den 16. November 1884.

Der Polizei-Präsident.
Dr. v. Strauß.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag den 21. November Abends 7 1/2 Uhr:

III. Concert.

Mitwirkende: Herr **Henrik Westberg**, Concertsänger aus Köln, und das auf ca. 60 Musiker verstärkte städtische **Cur-Orchester** unter Leitung des Capellmeisters **Herrn Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Es ist für den **Casse-Verkauf** nur noch eine geringe Anzahl **Billets** vorhanden. **Nichtreservirte Plätze** im Saale sind für sämtliche **Cyclus-Concerte** überhaupt nicht mehr zur Verfügung.

Eintrittspreis: I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, Gallerie vom Portale rechts 2 Mark 50 Pf., Gallerie links 2 Mark.

Die Abonnementskarten für nichtreservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie. Gallerie-Billets werden nur am Tage des Concertes ausgegeben.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Wir beabsichtigen, in unserem Geschäft nur

Schirme und Pelzwaaren

als Spezialität weiterzuführen, und sind deshalb entschlossen, unsere ganzen Vorräthe in **Handschuhen** und **Hosenträgern** schnellstens auszuverkaufen.

Wir offeriren in Folge dessen **Glacé-Handschuhe** für Herren und Damen aus bestem Ziegenleder, die bis jetzt Mk. 3,50 gefloßt haben,

durchweg für Mk. 1,50,

Hosenträger von bestem Elastique, die Mk. 4,50 gefloßt haben,

durchweg für Mk. 2,—.

Geschwister Brichta,

17368

8 Webergasse 8.

Bettfedern und Dannen,

fertige Betten zu den billigsten Preisen empfiehlt

9080

Löffler & Schmitt, Steingasse 5.

Jagdwesten

grösste Auswahl,
denkbar billigste Preise.

W. Thomas,
II Webergasse II.

Putztücher (Aufnehmer),

abgepaßt und am Stück, empfiehlt billigst

Friedrich Kappus,
de Laspeeßstraße 6.

16524

Paß- und Postkisten zu verkaufen. Näheres Webergasse No. 15, Papierladen.

17347

Kinder unter 12 die Hälfte, unter 1 Jahr 9 Mt.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika
Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft
August, Bolkow, Hamburg, Ausfahrt u. Rückfahrt-Verträge bei den Generalagenten
C. H. Textor
in Frankfurt a. M.
22 neue Mainzerstraße 22, sowie bei
W. Becker, Langgasse 33,
und
W. Bickel, Langgasse 20,
in Wiesbaden.

Antiquarische Musikalien jeder Art

zu ausserordentlich billigen Preisen vorrätig

16680 **Keppel & Müller, Kirchgasse 34.**

Ulmer Dombau-Loose à 3 Mt. 50 Pfg., Gewinn à 75,000 Mt.
versendet frei mit Liste **H. Betzeler, Ulm a. D.** 140

Wiener 17091
Weerschaum-Waaren
in reichhaltigster Auswahl empfiehlt unter Garantie
Langg. 45, **A. F. Knefeli, Langg. 45.**

Import. Havana-Cigarren,
prima Marken, neu eingetroffen.

16928 **L. A. Maseke, Hoflieferant.**
Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel). 15887

Spar-Rochherde
bester Construction in allen Größen,
Glanzblech-Füllöfen, amerikanische Oefen, altdeutsche Regulir-Oefen, Regulir-Füllschacht-Oefen

empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

Justin Zintgraff, Bahnhofstraße 3.
Feuer- und einbruchssichere Kassenschränke
solid und billigt. Gebrauchte Schränke nehme in Tausch
8559 Kassenschrankfabrik von **H. Weyer, Bleichstraße 20.**

Die so beliebte **Bergmann's**
Vaseline-Cold-Cream-Seife,
mildeste aller existirenden Seifen, gegen rauhe und spröde Haut.
Vorrätig à Packet (3 Stück) 50 Pf. bei
8805 **H. J. Viehoever, Hoflieferant, Marktstraße 23.**

An- und Verkauf von alten Oelgemälden und Antiquitäten aller Art
6 Nerostraße 6 in Wiesbaden. 6944

Michelsberg E. Weitz, Michelsberg
28, 28,
empfiehlt seine reingehaltenen Weine von 65 Pfg. an die
Kasse (excl. Glas) aufwärts. Bei Abnahme von 12 Flaschen
entsprechend billiger. 17391
Frei in's Haus geliefert.

Grosses Thee-Lager.

Souchong per Pfd. Mk. 3, Mk. 4, Mk. 5, Mk. 6.
Congo per Pfd. Mk. 2, Mk. 2.40, Mk. 3.50, Mk. 4.
Pecco per Pfd. Mk. 5, Mk. 6, Mk. 8.40.
Theespitzen Mk. 1.50, Mk. 2, Mk. 3, Mk. 3.50
empfiehlt **Chr. Keiper,**
15478 Webergasse 34.

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit
vielen goldenen Medaillen. ½ K^g genügt für 100 Tassen.
Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Gebrannten Kaffee

Mt. 1,20 pro Pfund Mt. 1,40

empfiehlt als ganz vorzügliche, dabei sehr billige

Hauswirthschafts-Kaffee

für Restaurants, Cafés, Pensionate und größere
Consumenten re. in stets frischer und gut gebrannter
Waare

Die erste Wiesb. Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb

von **A. H. Linnenkohl,**
Ellenbogengasse 15.

Gebrannten Kaffee,

stets frisch, empfiehlt in besten Qualitäten

Eduard Simon,

Ecke der Markt- und Grabenstraße.

Geschäfts-Empfehlung.

Liqueur-Fabrik 7 Helenenstrasse 7.

Alle Sorten doppelte Liqueure, die Flasche 75 Pfg., hoch-
feine Liqueure, die Flasche 1 Mt. 20 Pfg., sowie aller-
feinste deutsche, französische und holländische Liqueure,
die Flasche 1 Mt. 50 Pfg., werden in einzelnen Flaschen gegen
Baar zu En-gros-Preisen 25 pCt. billiger wie in den
Läden abgegeben. Besonders empfehle ich meine Specialität
„**Hamburger Tropfen**“, einen feinen magenstärkenden Ge-
sundheits-Liqueur, die Flasche 1 Mt. 20 Pfg.
17384 **A. Klaesen, 7 Helenenstrasse 7.**

Original Old Scotch Whisky

empfiehlt **Fr. Frick,**
15949 Ecke der Rhein- und Dranienstraße.

Prima Rindfleisch per Pfund 60 Pf.,

Schweinefleisch „ „ 60 „

Kalbsteck „ „ 50 „

Hammelfleisch „ „ 50 „

empfiehlt **H. Mondel, 35 Metzgergasse 35.** 17503

Hôtel Dasch.

Von heute ab:

Aechtes Culmbacher Export-Bier

im Glas

17422

aus der Brauerei von Carl Bez in Culmbach.

Emser Catarrh-Pasten.

Preis per Schachtel 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken.



Mainzer Fischhalle,

Laden 16 Neugasse 16.

Täglich auf dem Markt.

Empfehle in frischer Sendung:

Feinste holländische große Austern per Duzend 2 Mt.,
Bratbücklinge per Stück 7 Pf.,

per Duzend 80 Pf.

A. Prein. 16831

Milch!

theilweise entrahmte, jedoch ganz frische, offerirt bei täglicher
Lieferung 20-Literweise für 10 Pfg. frei in's Haus oder für
9 Pfg. ab Ludwigsbahn **Neuendorf.**
17575 Hof Henriettenthal bei Wörldorf.

Feinsten

Medicinal-Leberthran

von vorzüglicher Qualität empfiehlt

W. Hammer, Kirchgasse 2a,

17412 Droguen-, Material- und Farbwaarenhandlung.

Neue 1884^{er} Salzhäringe

versende in fetter, schöner Waare das Postfaß von ca. 10 Pfd.
mit Inhalt 40—50 Stück franco unter Postnachnahme für
3 Mark. (A. 181/7 ct.)
351 **L. Brotzen, Greifswald a./Dtsche.**

Holl. Austern

frisch eingetroffen, billigt, bei

A. Schmitt,

17430 Ellenbogengasse 2, früher Metzgergasse 25.

Frische Schellfische.

17572 **Franz Blank, Bahnhofstrasse.**

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein bei

17433

Kirchgasse 44. **J. C. Keiper, Kirchgasse 44.**

I^a Mainzer Sauerkraut

6 Pfg. per Pfund 6 Pfg.

1 Schwalbacherstraße 1, Ekladen.

17267

Welschhorn

empfiehlt **Jul. Praetorius, Samenhandlung, Kirchgasse 26.**
Eine Dampfmaschine billig zu verkaufen. Näheres bei
Fr. Wagner, Mechaniker. 16374

Buchen Scheitholz, geschnitten und gespalten, a Centner
1 Mt. 20 Pf., bei 10 Centner billiger, Neugasse 11, Sib. 17029

Filztuch in der Zeitschrift „Für's Haus“ sehr empfohlen! 180 Ctm. breit, in 70 Farbentönen, für Stickereien, Decken etc. vorzüglich geeignet. Bestellungen bald erbeten. Musterlager der Fabrik **Taunusstrasse 17, I. C. A. Otto.** 17196

Geschäfts-Aufgabe.

Da ich mich von April ab an einem anderen Geschäft betheiligen werde, so habe ich mich entschlossen, mein jetziges **Portefeuille-, Galanterie- & Schreibmaterialien-Geschäft**

ganz aufzugeben, und verkaufe deshalb von heute an zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Besonders mache auf eine große Auswahl feiner, noch aus der **Langgasse** habender **Waaren**, welche sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, aufmerksam, und bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst 15393

Kirchgasse No. 45. **Moritz Mollier,** Kirchgasse No. 45.

NB. Auf Wunsch kann auch das ganze Geschäft preiswürdig übernommen werden.



Paul Schilkowski,

Uhrmacher, 6 Michelsberg 6, empfiehlt sein Lager goldener und silberner Herren- und Damen-

Uhren zu den billigsten Preisen unter Garantie. 16621

Große Auswahl aller Arten Wanduhren.

Spezialität in Pariser Talmi- und Nickel-Ketten.

Reparaturen werden gut und billig unter Garantie ausgeführt.

Schwarze und colorierte Cachemire, schwarze und colorierte Samme, glatte, gemusterte und karrierte Kleiderstoffe in allen Qualitäten empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen, auch in Resten nach Gewicht,

A. Schwarz, Elsfässer Zeugladen,

45 Kirchgasse 45, Ecke des Mauritiusplatz 7.

Specialität in allen Elsfässer Webarten. 16895

Zu Weihnachten.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein Lager in **achten Gold- und Silberwaaren** neu aufgestellt habe und empfehle dieselben neben meinen wohlfeilen Pariser Bijouteriewaaren zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Ernst Eyring, Goldarbeiter, 7 Kirchhofsgasse 7.

17370

Bisittarten 100 Stück 80 Pf., mit Etui 1 Mark. Buchdruckerei **A. Mayer,** Langg. 50. 13937

Concursmasse-Ausverkauf

im Laden

große Burgstraße 1, Ecke der Wilhelmstraße

Da der Laden am 1. f. Mts. geräumt werden muß, werden die **Restbestände des Waaren-Lagers** welches noch viele zu **Weihnachts-Geschenken** für Herren, Damen und Kinder passende Gegenstände enthält, zu **jedem annehmbaren Preis** veräußert.

16297

Der Concurs-Verwalter:

Emmerich, Rechtsanwalt.

Corsetten.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

W. Thomas,

11 Webergasse 11.

Wegen

Geschäfts-Veränderung

fortgesetzter

Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen,

um die Räumung meines **reichhaltigen Waaren-Lagers** möglichst zu beschleunigen. 16938

B. M. Tendlau.

Großartig sortirtes Lager

in den neuesten Herren-Gravatten, gutstehende, prima Oberhemden à Mt. 3.50 und Mt. 4. Reinleinenne Kragen u. Manschetten. Seidene Herren-Cachenez. Solide Qualitäten. Sehr billige Preise.

Simon Meyer,

17 Langgasse 17.

288

Für Haushaltungen

billigste und beste Bezugsquelle in emaillirten Kochgeschirren, sowie allen Eisenwaaren-Artikeln u. Kochherde in allen Größen, sehr solid, mit Bratofen, von 30 Mt. an empfiehlt 11125

Fr. Becker, Michelsberg 7.

Wegen baulicher Veränderung

muß ich sämtliche Magazine räumen, verkaufe daher

wollene Tücher, Kinder-Kleidchen, Kinder-Jäckchen, Kapuzen, Unterröcke, Unterhosen, Unterjacket, Strümpfe, Handschuhe, Damen-Westen, Jagd-Westen, Rüschen, ca. 500 Cartons, Strickwolle, ca. 1000 Pfund, Qualität Merkel & Wolf, seidene Cachenez, Damen-Tragen, Herren-Tragen, Manschetten, Kinder- und Damen-Schürzen, Corsetten 2c. 2c.

zu sehr billigen Preisen.

Conrad Vulpius,

Ecke der Marktstraße und Rengasse, im Hotel „Einhorn“.

17350

Webergasse
No. 29,

Carl Ackermann,

Webergasse
No. 29,

Schneidermeister,

von Prof. Dr. G. Jäger concessionirtes Geschäft,
verfertigt

=== **Normal- und Sanitäts-Anzüge** ===

aus Tricot- und Kameelhaar-Stoffen, sämtlich von Herrn Professor Dr. Jäger geprüft, hält Stoffe auf Lager und gibt dieselben auch meterweise zu billigsten Preisen ab.

Normalhemden, Hemdhosen, Unterbeinkleider, Kameelhaar- und Schafwoll-Decken, Nachtkutten, Hosenträger, Cravatten, Kragen, Manschetten werden zu Original-Preisen verkauft. 11034

Zur Ball-Saison

empfehle **Nouveautés** in Ball-Garnituren zu allen Preisen. Alle Arten Blumen werden schön arrangirt und frisch gebunden in jedem Genre.

17531

M. Schäffer, Modes,
im „Aldler“.

Corsetten.

17045

Da ich einen sehr großen Posten Corsetten prima Waare sehr billig eingekauft habe, bin ich in den Stand gesetzt, dieselben sehr billig abzugeben und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Joseph Ullmann, Kirchgasse 16,
vis-à-vis dem „Nonnenhofe“.

Nicht passende Corsetten werden gerne umgetauscht.

Plissé

wird gelegt, ohne daß der Stoff in irgend einer Weise darunter leidet. Maschine neuester Construction. 5155

Faulbrunnenstraße 2 im Laden.

Michelsberg
No. 28,

E. Weitz,

Michelsberg
No. 28.

Hauptagentur der Feuer-, Lebens- und Reiseversicherungsgesellschaft „Thuringia“, empfiehlt sich zur Aufnahme in dieser Branche und ist zu jeder Auskunft gerne bereit. 17395

Weißzeugnähereien, sowie das Ausbessern der Wäsche werden in und außer dem Hause besorgt. Näheres Dohheimerstraße 20, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 17481

Namenstickerei.

Alle Arten Monogramme werden angefertigt, sowie eine große Auswahl in Taschentüchern und sämtlichen Kurzwaaren empfiehlt billigst

18956

Lina Metz,
3 Faulbrunnenstraße 3.



Gelegenheits-Kauf.



In meinem reich assortirten

Mäntel-Lager

habe ich

100 Stück Winter-Mäntel, Regen- und Kinder-Mäntel,

nur gute Sachen,

zur Hälfte des früheren Preises ausgesetzt. 17415

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse, Neubau 4 Jahreszeiten 5.



Strauss-Federn



werden auf das Sorgfältigste gekraut, gewaschen und in jeder Farbe gefärbt innerhalb einiger Stunden zu billigsten Preisen.

11931

M. Schulze, Saalgasse 8, 1. Etage,
zunächst der Webergasse.

Fuhrnummere, verschiedene, gebrauchte, Wagenfatteltrage, verschied. Deckengurten, sowie eine Parthie **Schulranzen** und Taschen gebe, um damit zu räumen, billig ab.
17383 **Lammert**, Sattler, Metzgergasse 37.

Geschäfts-Empfehlung.

W. Mayer, Schreiner, Kirchgasse 36, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im **Repariren** und **Poliren** aller **Arten Möbel**, bei **billiger** und **schneller** Bedienung. 16940

Kinder- und Krankenwagen.

große Auswahl mit und ohne Stahlrädern und Gummireifen, zu verkaufen und zu vermieten.
10716 **Franz Alf**, Wilhelmstraße 30 (Hôtel du Parc).

L. D. Jung, Eisenwaarenhandlung,

9 Langgasse 9,

empfehlen sein vollständig assortirtes Lager in **Haus- und Küchengeräthen** zu billigen gestellten Preisen. 4897

Eine Partie **zurückgesetzter Münster Waschgarnituren** gebe ich bis zum 25. November zum **Einkaufspreise** ab.

Ludwig Hofeld, vorm. Dsw. Beisiegel, Glas- und Porzellan-Geschäft, Kirchgasse 42.
17283

Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf,

auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben.
17194 **Chr. Gerhard**, Schwalbacherstraße 37.

Bestellungen auf die anerkannt vorzüglichen

Mzener Speisefartoffeln

beforgt **A. Mollath, Mauritiusplatz 7.** 17584

Zur Nachricht,

daß weitere Sendung **feinste** sog. **Zwiebel-Kartoffeln** (wie bekannt eine der besten **Speise-Kartoffeln**) eingetroffen. Ebenso empfehle ich gelbe **Prolific**, **Biscuit**, **Daberart**- und **Mauerkartoffeln** billigst. 15732

1 Schwalbacherstraße 1, **Fr. Heim**, Ecke der Louisenstraße 43.



Schutz-Märke.

MACK'S Doppel-Stärke

(Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm a. D.)

— Bewährtestes u. vollständig unschädliches Stärkemittel — gewährt grösste Erleichterung beim Plätten u. enthält alle erforderlichen Zusätze zur sicheren Herstellung von blendend weisser, gleichmässig steifer und sogenannter Glanzwäsche. Ueberall vorrätig à 2 1/2 per Carton von 1/2 c.

Herrnkleider werden reparirt, gewendet, gewaschen u. billigst ber. H. Webergasse 5, I. 17519

Herren- u. Knaben-Anzüge werden angefertigt, sowie alle Reparaturen billig und bestens besorgt Grabenstraße 20. 16082

Ein noch wenig getragener, moderner **Damen-Mantel** ist billig zu verkaufen Kirchgasse 42 im 1. Stod. 17275

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Friedrichstraße 10, 2 Stiegen hoch, ist ein fein möblirtes Salon mit großem, luftigem Schlafzimmer zu vermieten. 17282
Helenenstraße 18 die Hochparterre-Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu verm. 15179
Hochstätte 22, 1 St., 2 f. Z. Zimmer und Küche nebst Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu verm. Preis 200 Mk. 17567
Jahnstraße 3, Bel-Etage, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 10303
Karlstraße 2 (Ecke der Dogheimerstraße), Bel-Etage, elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 16598
Karlstraße 6, 2 St. hoch rechts, werden 1 auch 2 unmöblirte Zimmer auf Januar oder April an eine einzelne Dame abgegeben. Mitbenutzung der Küche und Mansarde. Einzusehen von 10—1 Uhr. 16774
Moritzstraße 22, 1. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 8414
Nerostraße 24, 1. Etage, ein gut möbl. Zimmer z. vm. 16949
Nicolasstrasse 1 möblirte Etage mit Küche auf gleich zu verm. 13128
Rheinstraße 15 (Süd), 2 möbl. B.-Zimmer z. v. 16964
Schwalbacherstraße 11, Bel-Etage, ist ein großes, schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 11893
Tannusstraße 1 („Berliner Hof“), 2 Treppen rechts, elegant möblirtes Zimmer, Sonnenseite, zu vermieten. Auf Wunsch vorzügliche Pension. 16393
Tannusstraße 5, II, sind 2 freundliche, fein möblirte Zimmer zu vermieten. Einzusehen von 1 Uhr ab. 16206
Möblirte Parterre-Zimmer Adelhaidstraße 16. 11523
Zwei gut möblirte Frontspitz-Zimmer sind zu vermieten Nicolassstraße 7. 15161
Drei möblirte Zimmer zu vermieten Adelhaidstraße 45. 13785
Möblirte Zimmer Friedrichstr. 10, Bel-Etage. 17160
Möbl. Zimmer per 1. December zu vermieten Welltrichstraße 14, erste Etage. 17111
Ein großes Parterre-Zimmer an eine einzelne Person auf den 1. December zu vermieten Ludwigstraße 5. 17172
Ein freundliches Zimmer möblirt zu vermieten Bleichstraße 4, 2 Stiegen rechts. 17228
Zwei Zimmer auf den 1. December zu vermieten. Näheres im Spezereigeschäft Hochstätte 31. 17251
Ein **schönes, möblirtes Zimmer** für 18 Mk. monatlich zu vermieten Stifstraße 3. 17311
Schöne, möblirte Bel-Etage, vis-a-vis dem Park, 12 Min. vom Curhause, mit sehr guter Pension billig zu vermieten. Näh. Exped. 14409
Wegen Abreise einer Dame ist ein schön möblirtes Zimmer mit Pension an einen Herrn oder eine Dame sofort sehr billig zu vermieten Hochstätte 22. 17525
Ein leeres Zimmer abzugeben Frankenstraße 9, 3 St. 17482
Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 19, 1 St. r. 17512
Ein gut möbl. kl. Zimmer zu vermieten. Näh. Expedition. 17458
Möblirtes Zimmer an einen auch zwei Herren billig zu vermieten Hellmundstraße 5a, Hth., bei Frau Koch. 17563
Ein gut möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten Goldgasse 15, 1 Stiege hoch. 11930
Ein freundlich möblirtes Zimmer an einen jungen Herrn billig zu vermieten Adolphstraße 16, 3 Stiegen hoch links. 12994
Möblirte erste Etage, 4—5 große, comfortable eingerichtete Zimmer und Küche, zu vermieten Rheinstraße 17 (neben der Post). 17019
Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten Hirschgraben 23. 14700
Zwei anständige Fräuleins, welche in Geschäfte gehen, können ein Zimmer mit 2 Betten in guter Familie erhalten. Offerten unter Z. W. 20 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 17505
Ein Laden ist zu vermieten. Näh. Langgasse 4, 1 St. 15109
Junge Leute erh. Kost u. Logis Helenenstraße 18, Hth. P. 16902

Pension Freund, Tannusstrasse 26. 16734



Mainzer Fischhalle,

Laden 16 Rengasse 16.

Täglich auf dem Markt.

Geräucherten Rhein-Lachs im Auschnitt per Pfund 2 M. 50 Pf., echte Kieler Sprotten per Pf. 1 M. 20 Pf., Kieler Rohe-Bücklinge per Stück 8 Pf., geräucherte Male per Pf. 1 M. 60 Pf., geräucherte Flundern per Stück 40 Pf., geräucherte Matfellen per Stück 25 Pf., Riesen-Bücklinge per Stück 25 Pf., fein marinirte Heringe per Stück 10 Pf., Rost-Heringe (Mollmops) per Stück 8 Pf., per Faß 2 M., russ. Sardinen per Stück (große) 3 Pf., Faß 2 M., Holländer Voll-Heringe per Stück 7 Pf., Superior per Stück 10 Pf., Sardellen per Pf. 1 M. 70 Pf., Sardinen in Del per Dose 90 Pf., feinsten Elb-Caviar per Pf. 2 M., prima Ural-Caviar per Pf. 2 M. 50 Pf., russ. Astrachan-Caviar per Pf. 4 M., Goldfische billigt, Rhein-Male (blau) in Gelée per Portion 40 Pf. A. Prein. 16677

Eis!

Bierbrauerei und Eiswerk

Louis Gratweil, Wiesbaden,

offerirt Eis in Blöcken von 50 Pfd.

9791 zu billigem Preise.

Die Wagenlackirerei von J. Wich in Biebrich a. Rh., Mainzerstraße 3, bringt hiermit ihr Geschäft in den neuesten Mustern in gefällige Empfehlung. Ankauf von gebrauchten Wagen. Dasselbst sind auch Wagen zu vermieten. 16370

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 17. November.

Geboren: Am 10. Nov., dem Victualienhändler Valentin Zboralski e. L., N. Anna Maria. — Am 8. Nov., dem Colporteur Georg Nebel e. L. — Am 13. Nov., dem Schreiner Wilhelm Los e. S., N. Wilhelm. — Am 11. Nov., dem Wagner Karl Lind e. L., N. Auguste Wilhelmine Elisabeth. — Am 12. Nov., dem Kassenboten Anton Hesper e. S., N. Ludwig Theodor.

Angeboren: Der verw. Hilfsbremser Wilhelm Jacob Philipp Metz von Mosbach, wohnh. daselbst, und Wilhelmine Sabine Katharine Christiane Rang von Langenschwalbach, wohnh. daselbst. — Der Schreiner-Friedrich Jacob Geis von Sonnenberg, wohnh. daselbst, früher zu Gehilfe im Großherzogthum Baden wohnh., und Katharine Margarethe Elise Weidner von Dohheim, wohnh. daselbst, früher zu Dohheim wohnh. — Der Gerichtsdieners Johann Diefenbach von Nieder-Hadamar, Amts-Hadamar, wohnh. zu Diefingen, und Charlotte Ader von Alzen in Rhein-Hessen, wohnh. daselbst.

Verheirathet: Am 15. Nov., der Posthilfsbote Jacob Höger von Weikersheim im Königreich Württemberg, wohnh. daselbst, und Friederike Auguste Pauline Caspar von Sindringen im Königreich Württemberg, bisher daselbst wohnh. — Am 15. Nov., der verw. Geflügelhändler Georg Friedrich Glas von Merenberg, Amts Weilburg, wohnh. daselbst, und die Wittve des Bremers Nicolas Pfeiffer, Katharine, geb. Karst, von Geisenheim, Amts Rüdesheim, bisher daselbst wohnh. Gestorben: Am 15. Nov., der Zugführer an der Königl. Staats-Eisenbahn Karl Basler, alt 59 J. 11 M. 17 J. — Am 16. Nov., Elisabeth Margarethe, geb. Guter, Wittve des Damenschneiders Johann Anton Huber, alt 72 J. 9 M. 9 J. — Am 16. Nov., Christine, geb. Harb, Ehefrau des Fuhrmanns Heinrich Kraft, alt 23 J. 17 J. — Am 16. Nov., Katharine, geb. Abt, Wittve des Lackirers Johann Philipp Sturm, alt 79 J. 6 M. 23 J. — Am 16. Nov., Johanna Christiane, Zwillingstöchter des Schuhmachers Georg Kleiber, alt 1 J. 5 M. 23 J.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1884. 17. November.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer*) (Millimeter)	757.3	755.1	753.9	755.4
Thermometer (Celsius)	+0.4	+4.2	+2.6	+2.4
Luftspannung (Millimeter)	4.4	4.0	4.0	4.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	65	72	76
Windrichtung u. Windstärke	S. W.	S. W.	S. W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	f. schwach.	schwach.	schwach.	—
Regenmenge pro □ in par. Gb.	thw. heiter.	heiter.	bedeckt.	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. November 1884.)

Adler:		Nonnenhof:	
Berner, Kfm.,	Zittau.	Vetter, Kfm.,	Bayreuth.
Schäfer, Kfm.,	Leipzig.	Paling, Kfm.,	Offenbach.
Kleudgen, m. Fr.,	Bonn.	Klein, Kfm.,	Hamburg.
Krahe, Bürgermeist.,	Prummern.	Jüssow, Kfm.,	Bremerode.
Schott, Ingen.,	Dortmund.	Sollmann, Kfm.,	Braunschweig.
Steinberg, Kfm.,	München.	Hassy, Kfm.,	Idar.
Heinemann, Kfm.,	Blasewitz.	Hotel du Nord:	
Christopher, Dir.,	O. Selters.	Arndt,	Barmen.
Goldmann, Kfm.,	Berlin.	v. Philipborn, Offizier,	Coblenz.
Zeidler, Kfm.,	Berlin.	v. Navey, m. Fr.,	Makó.
v. Prollius, Reg.-Refer.,	Berlin.	Pariser Hof:	
Becht, Kfm.,	Berlin.	Sittig, Frl.,	Meiningen.
Ornhorst, Apoth. m. Fm.,	Dortmund.	v. Wolframsdorf, Frl. Concert-	sängerin, Sondershausen.
Altecsaal:		Griffith, Fr. Rent.,	Brighton.
Engelmann, Kfm.,	Neustadt.	Menzel, Fabrikbes. m. 2 Töch-	tern, Amerika.
v. Keller, Graf, Pr.-Lt.,	Warschau.	Rhein-Hotel:	
Bären:		Emanuel, Fr. m. Tochter u. Bd.,	Strassburg.
Niemeyer, Dr. jur.,	Baden-Baden.	Schwedler, Prem.-Lieut.,	Metz.
Cölnischer Hof:		Keyt, Dr. med.,	Würzburg.
v. Colomb,	Berlin.	Winckler, Kfm. m. Fr.,	Bremen.
Hotel Daseh:		Eydman, Ingen. m. Fr.,	Java.
v. Metz, Rittm. m. Fam. u. Bed.,	Obernitz.	Clarkson, Fr. m. 2 S.,	Heidelberg.
Hotel Dahlheim:		Seymore, Frl.,	London.
Obergethmann, Kfm.,	Köln.	v. Voss, Landrath,	Berlin.
Einhorn:		Taurus-Hotel:	
Liebemann, Kfm.,	Elberfeld.	v. Plessen, Refer.,	Eltville.
Dahlsheim, Kfm.,	Worms.	Cramer, Kfm. m. Fr.,	Dortmund.
Müller,	Bonn.	Ostermeyer, Stadtsyndicus,	Hannover.
Heerlein, Kfm.,	Bonn.	Steinberger, Dr. jur.,	Strassburg.
Eisenbahn-Hotel:		Löwenwarter, Frl.,	Köln.
Baron v. Döttinghoff, Offiz.,	Mainz.	v. Radecke, Exc., Gen.-Lieut. m.	Fr. u. Bed., Bromberg.
v. Storch, Offizier,	Frankfurt.	Manne, Kfm.,	Ulm.
Richter, Offizier,	Frankfurt.	Belli, Apoth. m. Fr.,	Trier.
Bücher, Kfm.,	Berlin.	Lages, Kfm.,	Bielefeld.
Hirsch, Kfm.,	Aachen.	Weber, Kfm.,	Zülpich.
Kunz, Kfm.,	Dresden.	Braun, Fabrikb.,	Berlin.
Engel:		Leuffgen,	Berlin.
Hunnus,	Russland.	Stritter, Director,	Berlin.
Englischer Hof:		Hotel Trinthammer:	
v. Süsskind-Schwendi, Fr. Frfr.,	Schwendi.	Kalkbrenner, Agent m. Fr.,	Warschau.
Grüner Wald:		Nickel, Kammer-R.,	Schaumburg.
Hayn, m. Fr.,	Johanngeorgenstadt.	Wenz, Kfm. m. Fr.,	Lahnstein.
Croner, Kfm.,	Berlin.	Hotel Vogel:	
Böker, Kfm.,	Kreuznach.	Steineck,	Osnabrück.
Blumenfeld, Kfm.,	Berlin.	Hotel Weiss:	
Kehrmann, Kfm.,	Coblenz.	Werner, Kfm.,	Wetzlar.
Leonhardt, Kfm. m. Fr.,	Haspe.	Albert, Kfm.,	Aachen.
Stiegel, Kfm.,	Spangenberg.	Frenz, Geschw.,	Diez.
Goldene Kette:		In Privathäusern:	
Natrosen, Fr. Rent.,	Aachen.	Pension Internationale:	Petersburg.
Nassauer Hof:		Bloch, Frl.,	Park-Villa: Rumänien.
Boshamer,	Bordeaux.	Ghica, m. Fr.,	Villa Speranza: London.
v. Rosen, Rittm.,	Babenhäusen.	Rainbou, Fr.,	Taunusstrasse 10: Petersburg.
Oppenheim, m. Fr. u. B.,	Hamburg.	Friedland,	
Egells,	Berlin.		
Curanstalt Nerothal:			
Baum, Kfm.,	London.		
Posadowsky-Wehner, Graf, Gtsb.,	Gross-Pluschnitz.		
Metz,	Köln.		

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Mittwoch: „Antonius und Cleopatra“. **Curhaus.** Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9—5 Uhr.

Gemälde-Gallerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.

Königl. Landesbibliothek. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10—2 Uhr.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7¼ und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 6¼ und Nachmittags 4¼ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Marktberichte.

Frankfurt, 17. Nov. (Biehmarkt. — Nach dem „Frankf. Journ.“) Die großen Mengen Geflügel aller Art, welche eben unseren Hallen zugeführt werden, namentlich Gänse, sowie das Wildpret, für welches eben die richtige Jahreszeit ist, haben den Bedarf bei den Metzger sehr reducirt und die Folge waren seit Wochen regelmäßige, nicht unerhebliche Mangelstände am Biehmarkt. Die heutigen Zahlen des Viehstandes am Markt weisen nun einen wesentlich verminderten Zutrieb auf, welcher es auch den Händlern möglich machte, etwas zäher auf ihre etwas erhöhten Preise zu bestehen. Es waren zugefahren 321 Ochsen, 367 Kühe und Rinder, 7 Bullen, 251 Kälber, 425 Hammel, 174 Schweine und 1 Ziegenbock. Die Preise stellten sich per Centner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 70 M., 2. Qual. 62—65 M., Kühe und Rinder 1. Qual. 60 M., 2. Qual. 48—50 M., Bullen 45—52 M., Kälber per Pfund 1. Qual. 62—65 Pf., 2. Qual. 55 Pf., Hammel 1. Qual. 52—56 Pf., 2. Qual. 40—45 Pf., Schweine unverändert, prima Hannoverscher 54—56 Pf., Landschweine 50 Pf. In der vorigen Woche waren insgesammt angetrieben 735 Stück Hornvieh, 1100 Schweine, 711 Kälber, 811 Stück Schafvieh, 118 Spanfäule.

Aurheffische 40 Thlr.-Loose.

Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 60 Mark bei der Ausloosung mit der Riete übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 Mk. 75 Pf. pro Stück. 25

Frankfurter Course vom 17. November 1884.

Geld.	Wchsel.
Holl. Silbergeld 167 Nm. 50 Pf.	Amsterdam 168.49—45 bz.
Dukaten	London 20.435—430 bz.
20 Frs.-Stücke: . . . 16 " 18 "	Paris 80.75—80—80 bz.
Sovereigns . . . 20 " 39 "	Wien 166.30 bz.
Imperiales . . . 16 " 73 "	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold . . 4 " 90 "	Reichsbank-Disconto 4%.

Sich selbst getreu.

(8. Fortf.)

Erzählung von Bernhard Frey.

Drei Tage später war ich wieder auf dem Wege nach dem Gartenstein. Ich fand Vater und Tochter diesmal in dem alten Burrgarten, sie saßen auf einer Bank im Schatten einer riesigen Buche; Edith las ihrem Vater vor. Wie sie mich erblickte, das Buch hinlegte und mir lächelnd, wie einem alten Bekannten, die Hand bot, da fühlte ich mein Herz rascher schlagen, und der Gedanke, daß dieses Mädchen mein Schicksal werden könne, fuhr mir so jäh und heftig durch den Sinn, daß ich nur ein paar zusammenhangslose Worte zu stammeln vermochte. Ich nahm ihr gegenüber auf einem Gartenstuhl Platz, nur durch die Breite des Tisches von ihr getrennt, und unsere Unterhaltung ging lebhaft und ungezwungen von statten, wie das erste Mal. Der alte Baron war sichtlich erfreut über mein Kommen; er schien körperlich sehr angegriffen zu sein, winkte mir jedoch mit den Augen abwehrend zu, als ich ihn darum befragte; offenbar wollte er seine Tochter nicht beunruhigen.

Sie sah ihn öfter von der Seite verstoßen an mit dem Ausdruck heimlicher Angst, der mich sehr rührte — diese beiden Menschen, die im Leben lediglich auf einander angewiesen waren, verband die zärtlichste Liebe, das Leben des Vaters schien mir indessen nur noch an einem dünnen Faden zu hängen, was sollte aus seinem Kinde werden, wenn er zerriß?

Vielleicht hatte der alte Mann denselben Gedanken und suchte ihn gewaltsam zu ersticken, er sprach fast unausgesetzt mit fieberhafter Lebendigkeit. Er sagte mir, daß er die Lectüre sehr liebe und daß Edith ihm täglich mehrere Stunden vorlesen müsse. Ich erfuhr, daß sie eine Reihe von Jahren hindurch eine vorzügliche, vielseitig gebildete Erzieherin gehabt habe, eine altliche Dame, die sie bis zu ihrem siebzehnten Jahre — sie zählte neunzehn — unterrichtet. Auf Wunsch ihres Vaters habe diese Dame sie nur mit der älteren und neueren Poesie und Literatur bekannt gemacht, die neueste sei ihr vollständig fremd und sollte es auch bleiben, da sie nichts nennenswerth Schönes oder Bedeutendes enthalte. Umsonst versuchte ich diese, meiner Ansicht nach höchst ungerechte und vorurtheilsvolle Idee zu bekämpfen; der alte Herr verteidigte sie mit eigenwilliger Schroffheit, und ein bittender Blick der Tochter warnte mich, ihn weiter aufzuregen. Sie lenkte dann das Gespräch mit großem Geschick in ruhigere Bahnen, betonte nicht

ohne Stolz, welch' eingehende und umfassende Kenntnisse sie auf den von ihrem Vater soeben erwähnten Gebieten besäße, und daß sie auch in modernen Sprachen recht weit gekommen sei und gern in ihren Freistunden damit beschäftige. — Die aufmerksamen Fragen der Jetztzeit schienen Vater und Tochter gleich fern zu liegen, sie schenkten ihnen keine sonderliche Beachtung.

Ich theilte diesmal mit den Bewohnern des Gartensteins die einfache Abendessen und rüstete erst zur Heimfahrt, als der Mond bereits am Himmel stand. Wieder gab mir Edith bis zur Burghor das Geleite und wieder bat sie mich, meinen Besuch bald zu wiederholen; als ich rasch und freudig zusagte, lächelte sie.

„Ich weiß, Sie werden Ihr Wort halten. Papa hält ja viel von Ihnen, Sie haben ihm einen guten, zuverlässigen Eindruck gemacht. Finden Sie sein Aussehen heute nicht sehr verändert? Kam er Ihnen nicht sehr liebend vor?“

Der besorgte Ton, der angstvolle Ausdruck ihres Gesichtes ging mir zu Herzen und ich gab eine ausweichende Antwort — ihre klugen Augen aber sahen unverwandt in die meinen und lasen eine andere Antwort darin, als die, welche meine Lippen soeben gesprochen.

„Ist es richtig, daß Sie mir die Wahrheit verbergen wollten um mich zu schonen? Wäre es nicht besser, Sie bereiteten mich auf den Schlag vor, der mir droht? Ich frage Sie noch einmal, aber jetzt will ich Ihre wahre Meinung wissen.“

„Nun denn, gnädiges Fräulein, ich halte Ihren Vater allerdings für recht krank, obgleich ich kein Arzt bin und den Sitz des Uebels nicht kenne. Wenn Sie das Unglück trafe, ihn zu verlieren —“

Sie unterbrach mich durch eine hastige Handbewegung, wie ich sah, wie sich ihre Augen rasch mit großen Thränen füllten, sie blieb eine Weile stumm, dann sagte sie sich.

„Ich kann den Gedanken noch nicht fassen, wie es sein wird, wenn das eintritt, was Sie soeben andeuteten. Er war mir vor einem Jahre frisch und rüstig; aber die unaussprechlichen Demüthigungen und Bitterkeiten reiben ihn auf. Er ist ein stolzer, freier Charakter, und der Zwang, da nehmen zu müssen, wo man den Geber sein Geschenk lieber vor die Füße wirft, zehrt an seinem Leben. Es ist nicht die Frucht vor meiner armen, unbeschützten Zukunft, die mich so trostlos macht — aber zu leben, weiter zu leben ohne Liebe, Niemanden zu haben, dem ich das Nächste und Liebste bin — das werde ich nicht ertragen können!“

Mein Herz schwoll in Liebe und Mitleid, aber ich fühlte wie unanzutastend es gewesen wäre, ihr jetzt von meinen Gefühlen zu sprechen, die sie überdies für jetzt schwerlich erwidern hätte. Ich war der einzige Mensch, dem sie ihre Sorgen mittheilen, ihr übervolles Herz ausschütten konnte — ich durfte das Vertrauen nicht vorzeitig mißbrauchen. So neigte ich mich denn theilnahmvol über die Hand, die sie mir gereicht, und sagte ihr in einfachen Worten, daß ich ihr ein wahrer Freund sei und sie bitte, sich in jeder Bedrängniß und Verlegenheit an mich zu wenden, ich wollte ihr helfen und beistehen, so viel ich vermöchte.

„Daß weiß ich!“ sagte sie herzlich. „Als ich vor einigen Tagen zum ersten Male in Ihr Gesicht sah, fühlte ich es, daß Sie mir Gutes thun würden, und solche Empfindungen tauschen mich nie. Sie werden mir später einmal helfen, eine Stelle als Erzieherin draußen in der Welt zu suchen, wenn ich heimatlos geworden bin, und ich werde mich redlich bemühen, Ihrer Empfehlung keine Schande zu machen; ich will mich tapfer durch das Leben schlagen — Sie glauben mir das, nicht wahr?“

Gott weiß, ich hätte sie am liebsten auf meine Arme genommen und hinüber getragen in mein liebes Jagdschloß. Schutzlos — heimatlos — in der weiten Welt — sie, das holde, junge Geschöpf, so geschaffen, zu beglücken, zu beseligern! Hätte sie noch weiter gesprochen mit ihrer klaren, unschuldigen Stimme, hätte sie fortgefahren, bittend und vertrauensvoll mit diesen Augen zu mir emporzusehen — ich hätte meinen soeben noch gefassten Vorsatz vergessen und ihr Alles gestanden, was mein Herz erfüllte und bewegte — da klang eine Glocke aus dem Innern des Castells und sie entzog mir rasch ihre Hand.

„Papa läutet, er braucht mich! Leben Sie wohl!“

Die leichte, helle Gestalt mit dem flatternden Goldhaar verschwand in der dunkelgähnenden Thürwölbung, und ich stand mit klopfendem Herzen und sah zum gestirnten Himmel empor, bis das Wiehern meiner Pferde mich an den Ausbruch mahnte. (Fortf. f.)

Bekanntmachung.

Mittwoch den 26. November Nachmittags 4 Uhr wollen die Herren Heinrich Jacob Haas und August Thomä von hier die zwei nachbeschriebenen Grundstücke, als:

- 1) No. 6519 des Lagerbuchs, 78 Ruthen 69 Schuh oder 19 Ar 67,25 Qu.-Mtr. Acker „Schwalbacher Chaussee“ 1r Gew. zwischen einem Weg und Elise Dörr und
- 2) aus No. 5480 des Lagerbuchs 35 Schuh oder 08,75 Qu.-Mtr. Acker „Rechts dem Schiersteinerweg“ 3r Gew. zwischen Heinrich und Wilhelm Kimmel und Johann Peter Seiler,

in dem Rathhaussaale Marktstraße 16 dahier abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, 17. November 1884. Der Erste Bürgermeister.
17659 v. Jbell. 50

Bekanntmachung.

Montag den 24. November d. Js., Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, wollen die Wittwe und Erben des **Conrad Maurer** von hier in ihrem Hause **Steingasse 21** sämtliche Hausmobilien, als: Betten, Kommoden, Kleiderschränke, Nachttische, Sopha's, Tische, Stühle, 1 Sessel, Spiegel, Silber, eine Standuhr, Glas, Porzellan, Leinen- und Weißgeräthe, 1 Küchenschrank nebst vollständiger Küchen-Einrichtung, ferner eine Theke, 2 Reale, 4 Milchkannen, Messbleche, ca. 100 Milchpöpsel, 2 Tafelwaagen, 1 Decimalkwaage von 6 Centner Tragkraft u., abtheilungshalber gegen Baarzahlung versteigern lassen.

Wiesbaden, den 18. November 1884.
17672 J. A.: Kaus, Bürgerm.-Secretär.

Der Thierschutz-Berein,

dem er ist es, der die Frage des Schächtens aus dem Grunde angeregt hat, um das Publikum für diesen so wichtigen Culturkampf zu interessieren, verzichtet auf die weiteren detaillirten Auseinandersetzungen, obgleich noch Vieles, selbst vom hygienischen Standpunkte aus, zur Sprache gebracht werden könnte. Es genügt die allseitige Uebereinstimmung, daß das Schächten oder wenigstens die Vorbereitungen dazu, dieses Niederringen eines großen, mit Todesangst widerstrebenden Thieres durch brutale, selten ausreichende Menschengewalt, eine empörende Thierquälerei ist, um die Beseitigung dieser Ungeheuerlichkeit anzustreben.

Wir verlangen nicht die Aufhebung des Schächtens, sondern wünschen nur, daß die Vorbereitungen mit ihren empörenden Qualereien fortfallen, und daß das Thier durch Zertrümmerung des Gehirns erst in einen Zustand wirklicher Bewußtlosigkeit versetzt werde.

Diese vom Standpunkt einer vernünftigen Humanität gestellten Anforderungen sind so bescheiden, daß sie nur von einem starsinnigen Buchstabencultus zurückgewiesen werden können. Es wird eine nicht mehr abzuweisende Aufgabe der jüdischen Theologie sein, ihre Schlachtvorschriften den Anforderungen unserer Zeit anzupassen und damit zu beweisen, daß es ihr bei Anwendung der im alten Testament enthaltenen nützlichen Bestimmungen zur Verhütung von Thierquälerei um den lebendigen Geist und nicht um den todtten Buchstaben zu thun ist.

Die Frage des rituellen Schächtens wird nicht eher mehr von der Tagesordnung der öffentlichen Meinung abgekehrt werden, bis die Stimme der Humanität erhört ist. 17643

Ein **Herren-Belz** mit Vieberaufschlag für 180 Mk. zu verkaufen Rheinstraße 15, Seitenban links. 17674

Ein einth. **Kleiderschrank**, neu, zu 20 Mark zu verkaufen bei **Wolf, Schreiner**, Römerberg 36. 17619

3 schöne, neue **Verticow's** in Nußbaum-Holz sehr billig zu verkaufen Moritzstraße 34 im Hinterhaus. 17465

Möbel billig zu verkaufen **Goldgasse 15**. 16225

Für den Winter 1884/85 haben wir unsere Geschäftsräume durch ganz besonders günstige Gelegenheitskäufe in den verschiedenen Fabrikplätzen nunmehr mit grossartigen Waarenposten fast überfüllt, Nachsendungen treffen noch täglich ein, so dass für weitere Zugänge unbedingt

Raum geschafft

werden muss.

Um dieses zu ermöglichen, treten wir im Nachstehenden mit einer Offerte an die Oeffentlichkeit, die in jeder Beziehung gegen jede andere

„weit überwiegende Vorthelle“ bietet. Unser Geschäftsprinzip: **„Möglichst grösster Umsatz bei denkbar kleinstem Nutzen“** macht es diesmal sicher zur Gewissheit, dass wir auch in Bezug auf Billigkeit

Unerreichtes leisten.

Wir offeriren von unseren Gelegenheitskäufen in nur wirklich guten Qualitäten als hervorragend billig:

Lama linsey	Meter	30	Pfg.
Cheviot croisé	„	45	„
Beige foulé	„	50	„
Armure double	„	60	„

Von zuletzt erschienenen Neuheiten in halbwoollenen

doppeltbreiten Kleiderstoffen

offeriren wir grosse Sortimente in den verschiedensten Farbenstellungen und nur **soliden guten Qualitäten** 100/110 Ctm. breit

durchschnittlich Mtr. 1 Mk.

Reinwollene Cachemirs, 110 Ctm. breit, in allen neuen dunklen Farben, schwere Waare, Meter **Mk. 1.50.**

Alle übrigen Nouveautés in reiner Wolle, die effectiv einen reellen Werth bis 5 Mk. per Meter haben, werden ohne Rücksicht per Meter à **Mk. 2.—, 2.25, 2.50 bis 2.80** abgegeben.

S. Guttman & Co.,

8 Webergasse 8.

PS. Im Interesse der geehrten Käufer dürfte es sein, ihre Einkäufe **(selbst schon für Weihnachts-Geschenke)** recht frühzeitig zu machen, da diese hauptsächlich aussergewöhnlich billigen Waarenposten bald vergriffen sein dürften. Zur besseren Orientirung der geehrten Leser machen wir noch besonders darauf aufmerksam, dass **„Gelegenheitskäufe dieser Art“**, wo wir in den Fabrikstädten ganze Waarenlager oftmals bedeutend unter dem Herstellungswerthe acquiriren, nicht zu vergleichen und wohl zu unterscheiden sind mit solchen gewöhnlichen Einkäufen und Waarenbestellungen, die jederzeit und zu jeder Stunde stattfinden können. 74

Schierstein.

Meine Aeußerung im Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“, es sei an die Theater-Direction in Wiesbaden ein anonymes Brief geschrieben worden, in Folge dessen es dem Herrn Börner, seitherigen Dirigenten des Gesangsvereins „Eintracht“, verboten worden sei, genanntem Vereine künftighin als Leiter vorzustehen, und dies stamme vom Gesangsverein „Germania“ her, nehme ich, als auf **Unwahrheit** beruhend, hiermit zurück.
17623

G. Leukel.

Rothe Nasen,

Commersprossen,

Gesichts-**flecke** und **Bartflechte** werden unter Garantie des Erfolges durch den Gebrauch von **Brown's Gesichtswasser** entfernt. Einzig bisher wahrhaft bewährtes Mittel. $\frac{1}{4}$ Fl. incl. Seife Mk. 2,50, $\frac{1}{2}$ Fl. incl. Seife Mk. 1,50. General-Depot bei **Fr. Hanf, Magdeburg**; in Wiesbaden bei **H. J. Viehoveer, Droguerie, W. Sulzbach, Hof-Friseur, Goldgasse 22**.

Von einem jahrelangen Leiden an Gesichtsausschlag bin ich durch Brown's Gesichtswasser vollständig geheilt und kann ich dieses vorzügliche Mittel allen ähnlich Leidenden nur empfehlen.
Frau **Bothe**, Neue Neustadt, Umfassungsstraße in Magdeburg.
17602



T ä g l i c h
frisch geschossene
Waldhasen

empfiehlt

H ä f n e r ,
Markt 12.

17613

Wieder eingetroffen!!

„Jagd- und Reise-Cigarren“ (Selbstzünder).

(D. R.-Patent No. 14,467) in prima Qualität und eleganten Etuis, woran die Reibfläche angebracht, à 5 St. enthaltend von 25 Pfg. an per Packet, empfiehlt 17660
No. 1 Schwalbacher-**Fr. Heim**, Ecke der
straße No. 1, Louisenstr. 43.

Maus-Kartoffeln in jedem Quantum, sowie prima **Pfälzer** für den Winterbedarf liefert billigst
17657

Chr. Diels, Mehrgasse 37.

Eine **perfecte Namenstickerin** kann Arbeit abholen. Näheres Adolphsallee 29 Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.
17632

Unterricht.

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. **Privat- u. Nachhilfsstunden** z. erth. Beste Referenzen. Mäß. Honorar. N. Exp. 9186
Eine staatlich geprüfte Lehrerin sucht noch einige **Privatstunden** zu ertheilen. Näheres Karlstraße 17.
9446

Der Königl. Musik-Director A. Schliebner, Taunusstraße 9, ertheilt gründlichen Unterricht im **Klavier-spiel, Gesang** und in der Theorie der Musik.
14275

Der unentgeltliche Stenographie-Cursus (Faulmann'sches System) beginnt am **Donnerstag den 20. November Abends 8 Uhr** in der **Restauration von Rieser**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die für uns schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind, **Marie**, von ihrem langen, schweren Leiden am Sonntag Abend durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Wierstadt, den 19. November 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Gruber, Uhrmacher, und Familie.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags 2 Uhr statt.
17607

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Anna Maria Graumann,

nach kurzem Krankenlager gestern Abend sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Kilb.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag Nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Stiftstraße 21, aus statt. 17678

Dankagung.

Allen Denjenigen, welche unseren nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Schreiner

Karl Wilhelm Reichard,

zu Grabe geleiteten, sowie für die trostreiche Grabesrede des Herrn Pfarrer Bickel unseren innigsten Dank.

17389

Die trauernden Hinterbliebenen.

Immobilien, Capitalien etc.

Michelsberg E. Weitz, Michelsberg
No. 28, No. 28,

Agentur für **An- und Verkauf** von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, sowie Baustellen in allen Lagen der Stadt. **An- und Ablage von Capitalien**.
17394

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei

Chr. Falker, Saalgasse 5. 16857

Jos. Imand, Bureau Friedrichstraße 8.

Verkauf, Vermiethen von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern etc. **Hypothekarischen Capitalanlagen**.
359

Villen, Häuser, Güter, Ankauf, Verkauf

Stets billige Gelegenheiten ohne Kosten.

C. H. Schmittus, Bahnhofstraße 8, I. 11884

Ein **hübsches Haus** in **Diebrich** mit Hintergebäuden, großem Hof und Garten billig zu verkaufen event. gegen ein kleines Haus in Wiesbaden zu tauschen gesucht. Offerten unter A. O. 39 an die Exped. d. Bl. erbeten.
17332

Zwei Acker im Stadtring zu verkaufen. Näh. Exp. 12723

28.000 Mark auf erste Hypothek zu 4½ pCt. gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.
17535

22.000—23.000 Mark sind auf erste Hypothek vom

Ein getragener **Wintermantel** ist zu verkaufen Louisenstraße 20, 2 Stiegen hoch rechts. 17380
 Ein **Seidenplüsch-Mantel** ist billig zu verkaufen Römerberg 18, Parterre. 17645

Verloren, gefunden etc.

Verloren wurden am Sonntag Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr von der Nerostraße bis zur Parkstraße **zwei Paar feine leinene Damenhosen**. Der Wiederbringer erhält den Werth derselben als Belohnung Nerostraße 44. 17513
 Ein kleiner **Ohrring** wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wellritzsstraße 46, Hinterhaus. 17680
 Eine **Nacht-Brosche** mit **Goldschmuck** verloren. Abzugeben Karlstraße 14. 17616
 Eine kleine **Brosche** aus zwei kleinen amerikanischen Dollars wurde auf dem Wege von der Kapellenstraße bis zur Wilhelmstraße verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Kapellenstraße 16, Parterre, abzugeben. 17620
Verloren am Montag ein Ruff (Skunk). Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl. 17637
 Um Umtausch d. am Sonnt. in d. ev. Kirche verwechselt. **Gutes** wird gebeten. Gegen Bel. abzug. kl. Schwalbacherstr. 1. 17655
 Ein heller **Spiz** (Weibchen), auf den Namen „Molly“ hörend, hat sich verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Rheinstraße 17. 17610

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine perf. **Kleidermacherin**, welche mehrere Jahre in einem f. Geschäfte thätig war, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Lauggasse 23, Seitenbau, 1 St. hoch. 17479
 Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen, Putzen oder Monastellen. Näh. Hirschgraben 21, 2 Stiegen. 17685
 Ein f. Mädchen aus anst. Familie f. Stelle als Hausmädchen oder zur Stütze der Hausfrau. Näh. kl. Kirchg. 1, 3 Tr. 17406
 Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Moritzstraße 6 im Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 17507
 Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches selbstständig die feinstbürgerliche Küche versteht und auch etwas Hausarbeit übernimmt, sucht eine Stelle auf gleich. Näheres Bleichstraße 19 im dritten Stock. 17504

Empfehle stets: **Herrschaftsköchinnen**, Zimmermädchen, Jungfern, Diener und Kutscher. Bureau „Germania“, Säfuergasse 5. 17695

Eine Herrschaftsköchin, mehrere Mädchen für allein, 2 einfache Kinderädchen f. **Linder's Bur.**, Faulbrunnenstr. 10. 17649
 Ein reinliches Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse hat, sucht baldigst eine Stelle. Näheres Webergasse 44, Hinterhaus, 3 St. 17667

Ein anständiges Mädchen, in allen häusl. Arbeiten erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 Stiege hoch. 17638

Ein solides Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle in einer kleinen, ruhigen Familie als Mädchen allein. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres obere Webergasse 41, 1 Stiege hoch. 17647

Ein kräftiges Mädchen mit gutem Zeugnis sucht Stelle. Näheres Friedrichstraße 6, Seitenbau. 17658

Haushälterin, eine jüngere, Weißengeschleiferin, Küchen-Haushälterin, ein junges Mädchen aus guter Familie als Stütze der Hausfrau, Bonne u., eine perfekte und angehende Kammerjungfer empf. **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17679

Ein Mädchen, in allen feineren Hand- und Hausarbeiten erfahren und mit 3jährigen Zeugn. versehen, sucht Stelle durch Frau Stern, Kranzplatz 1. 17676

Amme. Eine gesunde, zweitstillende Schenkamme sucht Stelle. Näheres Expedition. 17669

Ein tüchtiges Mädchen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse im

Ein anst., solides Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht sofort Stelle. Näh. Steingasse 5. 17677

Ein gesunder, solider Mann, 33 Jahr alt, verh., ohne Kinder, sucht in einem Bant- oder ähnlichen Geschäftshause Stelle, um geschäftliche Commissionen zu besorgen. Offerten unter K. K. 100 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 17656

Ein **junger Koch**, 21 Jahre alt, der seine Lehre in einer königlichen Hofküche durchgemacht, seither in Badeorten und Seebädern 1. Ranges, gegenwärtig in einem Hotel thätig, sucht sich per 1. December a. c. zu verändern. Beste Referenzen. Gef. Anträge sub M. M. an die Expedition dieses Blattes erbeten. 17685

Herrschaftsdiener und angehende Diener empfiehlt **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17679

Ein tüchtiger Tapeziergehülfe sucht Beschäftigung bei Privatleuten oder in einem Hotel zu einem mäßigen Tagelohn. Näh. Nerostraße 11, 2 Stiegen hoch. 17671

Ein junger Mann sucht Stelle als Maschinist oder Kesselbeizer. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten unter „Maschinist“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 17689

Hausburtschen empf. **Ritter's Bur.**, Weberg. 15. 17679

Personen, die gesucht werden:

Ein **Lehrmädchen** (v. Lande) für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht von Frau Wittve P a a s c h, Schwalbacherstraße 9. 17682

Ein Mädchen kann das Bügeln erlernen Schwalbacherstraße 55, Parterre. 17622

Ein junges Monatmädchen gef. Walfmühlstr. 12, 1 St. 17604
 Ein nettes, starkes **Zimmermädchen**, welches etwas schneiden kann, auf sofort gesucht. Näh. Exped. 16137

Ein Mädchen, welches gründlich die Hausarbeit und etwas serviren versteht, wird für gleich gesucht. Näheres im „Kaiserbad“, zweiter Stock. 17325

Eine gut empfohlene, feinstbürgerliche Köchin, die Hausarbeit übernimmt, wird sofort gesucht verlängerte Stiftstraße 36. 17509

Ein braves, reinl. Mädchen gesucht Wellritzsstraße 42. 17617

Herrschaftsköchin, eine jüngere, ganz perfekte, gegen hohen Gehalt, reichlichen Nebenverdienst und freie Reise nach außerhalb gesucht durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17679

Dienstmädchen gesucht Albrechtstraße 41, 2 Treppen. 17673
 Ein Dienstmädchen wird gef. Walramstr. 19 im Laden. 17666

Gesucht eine **feinstbürgerliche Köchin**, eine Hotel-Köchin für sofort, ein gewandtes Mädchen für eine kleine Familie durch das Bureau „Germania“, Säfuergasse 5. 17695

Gesucht ein einfaches Dienstmädchen Grabenstraße 12. Näh. Mezgergasse 13 im Laden. 17629

Gesucht **6 Mädchen für allein** (guter Gehalt) durch das Bureau „Germania“, Säfuergasse 5. 17695

Gesucht: 1 Herrschafts-Köchin, 1 feinstbürgerliche Köchin, 1 deutsche Bonne (wenn möglich englisch sprechend), 1 Herrschafts-Hausmädchen, 1 jüngere Hotel-Köchin, 1 Kaffee-Köchin und starke Hotel-Küchenmädchen gegen hohen Lohn durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 17679

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Kirchgasse 17. 17663

Gesucht 2 feinstbürgerliche Köchinnen, 20 Mark monatlich, 1 Kaffee-Köchin, 3 Küchenmädchen durch **Dörner's Bureau**, Mezgergasse 21. 17668

Ein bescheidenes, anständiges Mädchen auf Weihnachten in eine kleine Haushaltung nach Mainz gesucht. Näh. Exped. 17621

Dienstmädchen können sofort gute Stellen erhalten durch Frau **Scholz**, Flachsmarkt 10 in Mainz. (M.-No. 15780.) 374

Tüchtige **Schlossergehülfe** gesucht von **W. Hanson**, Bleichstraße 2. 17609

Tapeziergehülfe, selbstständiger Arbeiter, gesucht Bahnhofstraße 20 bei Fr. Rohr. 17646

Ein Gärtnerburtsche wird zur Aushülfe gesucht. Näh. Viebricherstraße 9. 17700

Ein wohlzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger Mann findet Lehrlingsstelle in der Eisentwaarenhandlung von **L. D. Jung**, Lauggasse 9. 17634

Neue Oberbetten von 16 Mt. an, Kissen à 6 Mt., lackirte Bettstelle mit Strohsack, Matratze und Keil, Sopha mit Damastbezug werden zu sehr billigen Preisen verkauft Ellenbogengasse 2, 2 Treppen. 17577

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gefuche:

Gesucht eine möblirte Wohnung, bestehend in 4 bis 5 geräumigen Zimmern mit Küche und Zubehör, nicht höher als 1. Etage. Offerten mit Preisangabe sind in der Buchhandlung Surany & Hensel abzugeben. 17330

Zwei j. Leute suchen 11. Wohnung zum Preise von 16—18 Mt. pro Monat. Näh. bei Frau Traubert, Friedrichstraße 25. 17661
Von einem kinderlosen Ehepaar wird eine Wohnung von 2—3 Zimmern und Küche baldigt zu mietzen gesucht. Schöne Räume und gesunde Lage Bedingung. Franco-Offerten nebst Preisangabe unter S. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 17608

Ein kinderloses Ehepaar, Beamter, sucht auf gleich oder zum 1. December eine Wohnung von zwei Zimmern und Küche, Hinterhaus, nächst den Bahnhöfen. Offerten mit Preisangabe unter M. S. 143 an die Expedition d. Bl. erbeten. 17090

Angebote:

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. f. w. und Gärten an der Kirchhofsgasse auf den 1. Januar, event. 1. December zu vermietzen. Näheres Karlstraße 22 bei C. Seel. 17694

Möbl. Zimmer billig zu vermietzen Schulgasse 5, 2 St. h. 17639

Zwei aufständige Herren erhalten ein schön möblirtes Zimmer zu mäßigem Preise. Näheres Castellstraße 8, 1 St. 17651

Wellstrigstraße 19 im Seitenbau, Parterre, kann ein braves Mädchen Schlafstelle erhalten. 17650

2 anst. Arbeiter erh. Kost u. Logis Häuergasse 5, 2 St. 17695

Pension.

Damen finden zu mäßigem Preise angenehmen Aufenthalt in einem ruhigen Landhause. Näh. Exp. 17653

One or two english boys attending college at Wiesbaden and wishing to learn german find a suitable home in a distinguished family where motherly care will be taken. For particulars apply by letter C. D. at the office of this paper. 17630

Ein Gang durch die Pariser Cholerastätten.

(Schluß.)

Noch elender als in diesem Hofe ist die Bevölkerung von „Petit Mazas“, welchen Namen ein Hausen schenklischer Hütten auf der anderen Seite der Avenue de la Révolte trägt. Auf diesem Terrain ohne Abfluß stagnieren die Schmutzwasser und ihre Ausdünstungen verbinden sich mit denen der Behrichthäuser, die niemals abgefahren werden. Hier haust in feuchten Erdhütten, in welche der Regen überall Eingang sich verschafft, eine wahrhaft bemitleidenswerthe Bevölkerung. Hier sieht man sich mühsam fort-schleppende Greise, von Schmutz und Ungeziefer starrend, die zwischen diesen Kothhaufen ihr ganzes Leben zugebracht; in den Hütten erblickt man Kinder, arme kleine Wesen, die hier geboren, hier sterben werden, ohne auch nur einen Augenblick der Freude oder des Glücks gehabt zu haben.

In der rue aux fèves, gleich an der Ecke der Avenue de la Révolte, befindet sich das Casino der Lumpensammler und Verbrecher, die Kneipe „zum weißen Kaninchen“, dessen eigenthümlicher Ruf ebensoviel verbreitet ist, wie Eugen Sue's „Mystères de Paris“. Der französische — unendlich charakteristische — Ausdruck für diese Kneipen des Proletariats und des Verbrechens ist „Tapis franc“. Was nun die eigenthümliche Benennung der Kneipe „au lapin blanc“ angeht, so berichtet die Sage über dieses merkwürdige Schildzeichen Folgendes:

Als Pipin der Kurze am Tage seiner Salbung zum Könige der Franken, also am 15. August 752, auch seinen getreuen Bogenschützen Audienz ertheilte, da kniete einer von diesen vor ihm nieder und bot auf

einem goldbesetzten Kissen ihm ein weißes Kaninchen von außerordentlicher Dicke zum Geschenke an. Der König nahm das Geschenk nicht an; um indessen seine Erkenntlichkeit für diese mindestens etwas außergewöhnliche Guldigung zu bezeigen, gab er dem treuen Diener, von dem sie ausging, die Erlaubniß, neben dem Ganzeleigebäude ein kleines Wirthshaus zu gründen.

Ein riesiges weißes Kaninchen über der Eingangsthür dient seitdem zum Gedächtniß der Gnade des Carolingischen Königs, der Kneipe zum Schild, und seit jener Zeit, d. h. seit mehr als elf Jahrhunderten hindurch ist die „Bohnenstraße“ (rue aux fèves) im Besitze dieser merkwürdigen Zierde gewesen. Das tapis „au lapin blanc“ nun ist das Urbild einer jener tapis francs, die uns Eugen Sue, während er in seinem prachtvoll decorirten, von Fenchères gemalten Salon frühstückte, in den „Geheimnissen von Paris“ democh mit so wunderbarer Treue geschildert hat. Sie existirten wirklich, diese düsteren Versammlungsstätten für Mord und Laster, nur glaube ich nicht, daß man jemals einen Prinzen Rudolph oder eine Marquise d'Harville dort bemerkt hat.

Tapis franc. Deutet nicht schon die Etymologie dieses Namens die glückliche Augenirtheit, die liebenswürdige Frechheit, deren sich die Stammgäste dieser gastfreundlichen Herbergen erfreuten, an?

Die Dunkelheit ist inzwischen hereingebrochen und unter ihrem Schutze wagen wir uns in die Kneipe. Ein gräßliches Chaos drinnen von Menschen, alten und jungen, aber insgesammt gleich schmutzigen Menschen. Alle Tische von einst weiß gewesenem Holze waren mit Gläsern bedeckt, die Bänke trachten unter ihrer Last. Links vom Eingang sah ich „Blinder“, der indeß hier, wo er die erbettelten Centimes verbrachte, nicht mehr blind zu sein brauchte und daher sein Hündchen, das ihm als treuer Führer auf der Straße diente, in Freiheit herumlaufen ließ. Daneben ein scheinbarer „Arbeiter“, der augenscheinlich nach Complicen für eine nächtliche „Arbeit“ umherpähte. Auf dem Tische zur Rechten sah bammelnd ein langer Mensch, der mit seiner Posaune ein sorgloses Straßenleben fristete. Auf allen belebten Promenaden bildete er einen traurigen Contrast mit der eleganten Welt und schien ihnen, den so lustig Dahinplatternden, die Posaune des jüngsten Gerichts zu Gemüth führen zu wollen. Er blies stets „fromme Weisen“ und hatte dadurch ein scheinbar „aufständiges Einkommen“, von dem er hier einen armen Teufel profitieren ließ, den er frei hielt, um ihm Muth einzusprechen, es mit der Drangsal des Lebens noch zu versuchen. Hier ist der Lumpensammler das „vermittelnde Prinzip“. Silberne Löffel im Kehricht der Straße aufgefunden oder „gelegentlich annectirt“, wurden von ihm mit fünfzig Procent unter ihrem Silbergehalt „vermöbelt“. Kurz, es war ein Chaos, eines Höllenbrenghel würdig.

Hätte man die Atmosphäre des Zimmers chemisch untersucht, ich glaube, nicht für einen armeligen Fisch wäre athembare Luft genug vorhanden gewesen, so sehr war der Rauch aus den schwarzen Pfeifen, die ekelhaften Ausdünstungen der Besucher, bis in die kleinsten Winkel gedrungen.

Die Gängelampen brannten ganz trübe in dieser biden Luft, die Herzen oder vielmehr die Talgstämpfe erloschen fast. Das Auge eines von draußen kommenden Fremden konnte erst nach langer Zeit diesen dichten Nebel durchdringen; nur das heftige, Mark und Bein durchdringende Geschrei, das seine Ohren begräßte, überzeugte ihn, daß sich eine Menschenmenge um ihn her bewegte, die denn doch etwas athmen müsse.

Ach und welche Hitze! Jeder der Anwesenden traf instinktmäßig Vorkehrungen dagegen. Die Einen hatten ihre Blousen ausgezogen, Andere ihre Hemden aufgedrückt, und wenn die Letzteren tranken, so sah man in ihrem Halbe eine bewegliche Kugel auf- und absteigen, als wehre sich die Speiseröhre selbst gegen das Getränk, das man ihr einschießen wollte.

Und sie tranken — was tranken sie denn? Wein, Gott, Wein und Genever. Wenigstens forderte das ein Jeder; denn der Wahrheit die Ehre gegeben, sah die servirte Flüssigkeit eher einem sorgfältig und lange aufbewahrten Oele, als einem menschlichen Nektar anzubietenden Getränke ähnlich. Die Hauptsache war, daß Alle damit zufrieden waren; mehrere Gäste vermochten sogar, als erhabene Muster von Resignation, darüber zu spotten, während sie es mit Todesverachtung einschlürften.

Beobachtungen anzustellen, war bei der verdickten Atmosphäre, die das Licht der von der Decke herabhängenden Lampen kaum zu durchdringen vermochte, außer in der nächsten Umgebung, geradezu unmöglich. Meine beiden schon vorher geschilderten Nachbarn bewahrten mir gegenüber eine scharfe Zurückhaltung und wiesen jeden Versuch meinerseits, eine Unterhaltung anzubahnen, durch hartnäckiges Schweigen ab. Die mir vorgelegte Flüssigkeit zu trinken, besah ich nicht genug Selbstverleugnung, und so machte sich bei mir bald das Gefühl des „Nichtamplagesseins“ geltend und ich fühlte einen unwiderstehlichen Drang nach reinerer Luft, dem ich alsbald zur offenkundigen Befriedigung meiner Nachbarn nachgab.